

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 245.

Sonnabend, den 20. Oktober

1906.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Verlagspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 2 M. 50 Pf. vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 4 mal gespaltenen Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3 mal gespaltenen Textseite oder deren Raum 50 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

Sämtliche Mitteilungen und Ankündigungen, die für die am Nachmittag erscheinende Nummer bestimmt sind, werden **bis vormittags 11 Uhr** hierher erbeten.

Königl. Redaktion und Expedition
des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Se Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Postsekretären Bilz in Leipzig und Nobel in Hainichen das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens, den Postsekretären Uhlig in Leipzig-Kleinschöcher und Freyer in Hartmannsdorf (Bz. Leipzig) das Albrechtskreuz, den Oberpostschaffnern Dittich in Leipzig-Connewitz und Erler in Leipzig sowie dem Briefträger Ludwig in Leipzig-Volkmarisdorf das Allgemeine Ehrenzeichen bei ihrem Übertritt in den Ruhestand zu verleihen.

Fortsetzung des Verzeichnisses der von der
Kreisoberhauptmannschaft Bautzen
für Kraftfahrzeuge zugeteilten Erkennungsnummern.

Erkennungsnummer	Name, Stand und Wohnort des Besitzers	Art des Kraftfahrzeugs
I 578.	Schmole, Gerhard, Gutsbej. in Völschau.	Kraftfahrrad.
I 579.	Kindermann, Josef, Musiker in Oppach.	"
I 580.	Kiehlisch, Gustav, Kaufmann in Oppach.	"
I 581.	Domaschke, Karl, Kaufmann in Bautzen.	Kraftwagen.
I 582.	Herzog, Hermann, Fabrikbesitzer in Neugersdorf.	"
I 583.	Firma „Elektrizitätswerke Oberlausitz“ zu Neusalza.	Kraftfahrrad.
I 584.	Leuner, Ernst Heinrich Johannes, Geschäftsführer in Bautzen.	"
I 585.	Edert, Eugen, Schlosser in Zittau.	"
Probe- wagen	Firma Zittauer Automobilzentrale, Inhaber Robert Emil Neumann in Zittau.	—
I 586.	Schwarz, Paul Edmund, Vizefeldwebel im Infanterieregiment 102 in Zittau.	Kraftfahrrad mit hinten angeklüppeltem Seitenwagen.
I 587.	Kaiser, Karl, Baumeister in Zittau.	Kraftfahrrad mit rechtsseitigem Anhängewagen.
I 588.	Firma Forst Sühe Nachf. (Paul Gliemann) in Zittau.	Kraftfahrrad.
I 589.	Heffter jun., Alwin, Möbelhändler in Zittau.	Kraftfahrrad mit rechtsseitigem Anhängewagen.
I 591.	Zentsch, Karl Max Alfred, Perlenfabrikant in Zittau.	Kraftfahrrad.
I 592.	Reichner, Johannes Bruno, Baumeister in Reichenau.	Kraftwagen.
I 593.	Bräukner, Ernst Gustav, Fahrradhändler in Reichenau.	Kraftfahrrad.
I 594.	Walter, Friedrich August, Klempnermeister in Großschöna.	"
I 595.	Schindler, Eduard, Mineralwasserfabrikant in Osttrig.	"
I 596.	Hauke, Franz Karl, Schmiedemeister in Osttrig.	Kraftwagen.
I 597.	Firma „Elektrizitätswerke Oberlausitz“ (Hermann Bachstein) in Neusalza.	"
I 598.	Beutel, Eduard, Kaufmann in Zittau.	"
I 599.	Schidtzang, Hans, Kaufmann in Sohland a. d. Spree.	Kraftfahrrad.

Erkennungsnummer	Name, Stand und Wohnort des Besitzers	Art des Kraftfahrzeugs
I 600.	Zachmann, Emil, Gutsbesitzer in Schönau a. d. E.	Kraftfahrrad.
I 601.	Hoffmann, Arno, Fabrikbesitzer in Neugersdorf.	Kraftwagen.
I 602.	Bünsche, Alfred Bruno, Tierarzt in Löbau.	Kraftfahrrad.
I 603.	Firma E. Rühle u. Söhne in Löbau.	"
I 604.	Riedel, Reinhard, Gelbgiebereibesitzer in Reichenau.	Kraftwagen.
I 605.	Hauptmann, Gustav Hermann Otto, Dr. med. in Reichenau.	Kraftfahrrad mit Seitenpannwagen.
Probe- wagen	Zwahr, M., Fahrradhandlung in Zittau.	—
I 606.	Rigschmann, Arthur, Maschinenbauanstalt in Oberoberwitz.	Kraftfahrrad.
I 607.	Sud, Felix, Dr. med. in Schönau a. d. E.	"
I 608.	Bahr, Hermann, Dr. med. in Neugersdorf.	"
I 609.	Dehne, Arno Kurt, Tischlermeister in Bautzen.	"
I 610.	Zentsch, Bruno Reinhard, Bauhilfsarbeiter in Neugersdorf.	"
I 611.	Schäfer, Karl, Rentier in Zittau.	Kraftwagen.
I 612.	Richter, Sally, Kaufmann in Zittau.	Kraftfahrrad.
I 613.	Hoffmann, Paul, Ingenieur in Zittau.	"
I 614.	Hultsch, Max Otto, Kaufmann in Bautzen.	"
I 615.	Knoblauch, Fern. Arthur, Kaufmann in Löbau.	Kraftwagen.
I 616.	Grammel, Paul, Bergingenieur in Sohland a. d. Spree.	Kraftfahrrad.
I 617.	Liebsch, Karl Hermann, Gerichtsaktuar a. D. in Bautzen.	Kraftwagen.
I 618.	Linke, Ernst, Fahrradhändler in Neugersdorf.	Kraftfahrrad.
I 619.	Fischer, Rudolph, Oberleutnant in Bautzen.	Kraftwagen.
I 620.	Zaubiger, Otto, Lehrer in Ebersbach.	Kraftfahrrad.
I 621.	Schmidt, Joh. Oskar, Bauunternehmer in Bautzen.	"
I 622.	Ansjorge, Hugo, Spinnereibesitzer in Dybin.	Kraftwagen.
I 623.	Gerber, August, Telegraphenarbeiter in Oberneusirch.	Kraftfahrrad.
I 624.	Groß, Hermann, Mühlenbesitzer in Wuischle bei Weissenburg.	"
I 625.	Brühl, Karl Martin, Bautechniker in Herrnhut.	"
I 626.	Dutschke, Gustav Hermann, Schuhwarenagent in Seiffenhennersdorf.	Kraftwagen.
I 627.	Jannasch, Alfred, Geschäftsgehilfe in Kamenz.	Kraftfahrrad mit Seitenwagen.
I 628.	Günther, Arwed, Dr. med. in Elstra.	Kraftwagen.
I 629.	Herzog, Johann August, Landwirt in Luga.	Kraftfahrrad.
I 630.	Korfelt, Fritz, Kaufmann in Zittau.	"
I 631.	von Huber, Dr. phil. Hermann, Chemiker in Zittau.	"
I 632.	Veränderungen. Zehiger Besitzer:	"
I 5.	Berger, Arthur, Fahrradhändler in Löbau.	Kraftwagen.
I 9.	Schäfer, Adolf, Kaufmann in Neugersdorf.	Kraftfahrrad.

Erkennungsnummer	Name, Stand und Wohnort des Besitzers	Art des Kraftfahrzeugs
I 25.	Seifert, Adolf, Schlossermeister in Zittau.	Kraftwagen.
I 34.	Wobst, Moriz, Posthalter in Bautzen.	"
I 45.	Richter, Wilhelm, Pferdehändler in Großschweidnitz.	Kraftfahrrad.
I 59.	Baumann, Karl, Malermeister in Berthelsdorf.	"
I 105.	Neumann, Bauführer in Dirschau.	"
I 106.	Zwahr, Gustav, Fahrradhändler in Zittau.	Kraftwagen.
I 110.	Rump, Gustav, Ritterguts-pächter in Volzbrig.	Kraftfahrrad.
I 141.	Scholz, Hermann, Werkführer in Bautzen.	"
I 166.	Firma R. H. Streit, Motor- und Fahrradbau in Oberoberwitz.	"
I 173.	Förster, Ernst Louis, Oberwebermeister in Osttrig.	"
I 191.	Ulrich, Leutnant in Königsbrück.	"
I 220.	Dornig, Emil, Fahrradhändler in Seiffenhennersdorf.	"
I 229.	Weiser, Paul Theodor, Kaufmann in Herrnhut.	"
I 230.	Köhner, Emil, Fahrradhändler in Schirgiswalde.	"
I 233.	Engler, Paul Gustav, Guts-pächter in Reichenau.	"
I 274.	Kuner, Robert, Maschinenbauer in Ebersbach.	"
I 285.	Berger, Arthur, Fahrradhändler in Löbau.	"
I 305.	Kallista, Anton in Sohland a. d. Spree.	"
I 307.	Rudolph, Gastwirt in Reichenau.	"
I 368.	Barckmann, Tischlermeister in Neudorf bei Reichenau.	"
I 402.	Zwahr, Gustav, Fahrradhändler in Zittau.	"
I 408.	Sy, Wilhelm August, Eisenbrecher in Bautzen.	"
I 414.	Ulrich, Oskar, Kaufmann in Wehnsdorf.	Kraftfahrrad.
I 438.	Firma Herbig u. Klette in Reichenau.	"
I 484.	Brösel, Alwin, Fahrradhändler in Schönbach.	"
I 491.	Gottwald, Bruno Albert Josef, Installateur in Oibersdorf.	Kraftfahrrad mit abnehmbarem Seitenwagen.
I 512.	Hille, Adolf, Rähmaschinen- und Fahrradhändler in Neugersdorf.	"
I 534.	Herrmann, Oswald, Gartenbesitzer in Zittau.	"
I 544.	Heinrich, Paul, Elektrotechniker, in Kunnersdorf a. d. E.	"

Erledigt haben sich die Erkennungsnummern:
I 16; I 65; I 71; I 88; I 101; I 117; I 151; I 154;
I 155; I 188; I 361; I 462; I 500; I 520; I 562.

Bautzen, am 17. Oktober 1906.
Königliche Kreisoberhauptmannschaft. 8726

Die Königl. Kreisoberhauptmannschaft hat dem Realchüler Ernst Hugo Eißrich in Pirna für die von ihm am 4. August dieses Jahres mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines 9-jährigen Mädchens vom Tode des Ertrinkens im Biensdorfer Teiche eine Geldbelohnung bewilligt. 8717
Dresden, am 18. September 1906. Nr. 4299 III

Königliche Kreisoberhauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.
Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen.
Bei der Berg- und Hüttenverwaltung sind ernannt worden:

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 20. Oktober. Die zu Ehren Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen im Schlosse Pillnitz veranstaltete größere königliche Tafel fand gestern abend 7 Uhr statt. An ihr nahmen teil:

Se. Majestät der König mit Seinem hohen Gaste, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde und Se. Hoheit der Herzog Carl Borwin zu Mecklenburg-Strelitz mit den Damen und Herren des Hofes und Ehrenbesites. Mit Einladungen waren weiter ausgezeichnet worden: Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Dr. Rüger, General der Infanterie Frhr. v. Hausen, Minister des königlichen Hauses v. Meiß-Riechenbach und Dr. Graf v. Hohenthal und Bergen, Generaladjutant General der Infanterie v. Treitschke, der Kommandeur der 3. Division Nr. 32 Generalleutnant v. Kirchbach, Gesandter Wirkl. Geh. Rat v. Reigenstein, der Kommandeur der 1. Division Nr. 23 Generalleutnant Graf Bithum v. Eckstädt und der Kommandant von Dresden Generalleutnant v. Schweinitz, der Ministerialrat im Königl. Hausministerium Geh. Rat v. Baumann, Geh. Legationsrat v. Steiglich, der Kommandeur des 12. Infanterie-Regiments Nr. 177 Oberst v. Schönberg, Major Söhler und Hauptmann Billing desselben Regiments, der Adjutant des Kriegsministers Hauptmann v. Dambrowski, Rittmeister v. der Gabelenz-Vinsingen und Leutnant v. Boyneburg vom Gardecerber-Regiment und Leutnant Paschke vom 1. Pionier-Bataillon Nr. 12.

Die Festtafel war im großen Speisesaale aufgestellt und mit den Kunstschöpfen der königlichen Hofküche, sowie mit einem reichen Blumenstich geschmückt.

Das Placemant an ihr war folgendes: Se. Königl. Hoheit der Großherzog nahm die Mitte ein, rechts Höchstbefehlshaber Se. Majestät der König und links Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde. Rechts Sr. Majestät folgten Se. Hoheit Herzog Carl Borwin zu Mecklenburg-Strelitz, Frau Oberhofmeisterin v. der Gabelenz-Vinsingen, Staatsminister Frhr. v. Hausen, Hofräthe v. Schönberg, Oberstleutnant v. Carlowitz-Hartwich und Generaladjutant Generalleutnant v. Alroth etc. Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde schlossen sich ein Staatsminister Frhr. v. Rüger, Hofdame Fräulein v. Gärtner, Staatsminister Dr. Graf v. Hohenthal und Bergen, General der Infanterie v. Rindow und Generalleutnant v. Kirchbach etc. Gegenüber waren placiert der Minister des königlichen Hauses Staatsminister v. Meiß-Riechenbach, General der Infanterie v. Treitschke, Generalleutnant v. Valzizur, Gesandter Frhr. v. Reigenstein, Generalleutnant Graf Bithum v. Eckstädt, Generalleutnant v. Schweinitz, Oberstleutnant v. Haugl, Kammerer v. Griegem und Generaldirektor Graf v. Seebach.

Während der Tafel brachte Se. Majestät der König folgenden Trinkspruch aus:

Ev. Königl. Hoheit heiße Ich als lieben Verwandten, als werten Bundesgenossen und teuren Gast hier bei Mir willkommen. Ich hoffe, daß der heutige Besuch dazu beitragen wird, daß Wir, solange Wir leben, stets als treue Bettern, als gute Bundesgenossen und als treue Freunde zusammenhalten. In diesem Sinne bitte Ich mit Mir in den Ruf einzustimmen: Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar, Er lebe hoch, hoch, hoch!

Unmittelbar darauf erwiderte Se. Königl. Hoheit der Großherzog folgendes:

Darf Ich Ev. Majestät Meinen herzlichsten Dank aussprechen für den glänzenden Empfang, den Allerhöchstdieselben Mir heute bereitet haben, sowie für die so überaus freundlichen und zu Herzen gehenden Worte, die Ev. Majestät gegen mich ausgesprochen haben. Es ist Mir ein herzlichliches Bedürfnis gewesen, den gnädigen Besuch Ev. Majestät sobald als möglich zu erwidern, und wenn Ev. Majestät den Wunsch geäußert haben, daß Wir noch lange zusammen arbeiten mögen als treue Bettern und als treue Bundesgenossen, so kann Ich von Meiner Seite aus diesen Wunsch nur vollständig teilen. Ev. Majestät mögen versichert sein, daß Ich, was in Meinen schwachen Kräften steht, immer alles tun werde, um die Freundschaft, die zwischen Uns besteht, aufrecht zu erhalten. In diesem Sinne bitte Ich um die Erlaubnis, die Anwesenden auffordern zu dürfen mit Mir zu rufen: Se. Majestät der König Friedrich August lebe hoch, hoch, hoch!

Heute früh begab sich Se. Majestät der König mit Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen in Begleitung der Herren vom Dienst von Pillnitz aus nach Moritzburg zur Jagd auf „Wilden Revier“. An dieser nahm auch Se. Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde teil.

Die königliche Jagdtafel findet heute abend 6 Uhr im Schlosse Moritzburg statt. Zu dieser treffen Ihre Majestät die Königin der Niederlande, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde und Se. Hoheit der Herzog Carl Borwin zu Mecklenburg-Strelitz mit den Damen und Herren der Umgebungen mit in Moritzburg ein. Mit Einladungen zu dieser Jagdtafel sind ferner ausgezeichnet worden: die Königl. Bayerische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf v. Montgelas, der Königl. Bayerische Staatsminister Frhr. v. Bodewils-Darnitz, der Minister des Königl. Hauses Staatsminister v. Meiß-Riechenbach, Staatsminister Dr. Graf v. Hohenthal und Bergen und Gesandter Wirkl. Geh. Rat Frhr. v. Reigenstein, Excellenzen, Hofmarschall a. D. v. Rümping, Leibarzt Generalarzt Dr. Seile, Legationsrat v. Kottig, Wallwitz, Landstallmeister Graf zu Münster, Oberforstmeister Geh. Oberforstrat Prof. Dr. Reumeister, Forstmeister Schmidt und Oberforstmeister Kammerer v. Rindow.

Während der Tafel konzertierte das Hornistenkorps des 2. Jägerbataillons Nr. 13.

Morgen vormittag 10 Uhr ab Niederschlag wird Se. Majestät der König mit den beiden ältesten Prinzen nach Leipzig reisen und dem dortigen Rennen beiwohnen.

Ihre Majestät die Königin-Witwe ist am Donnerstag abend wohlbehalten in St. Juan des Pins eingetroffen.

Gostertwitz, 20. Oktober. Zum vorgestrigen Abendtee bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde war Ihre Excellenz die Oberhofmeisterin Frau v. der Gabelenz-Vinsingen mit Einladung ausgezeichnet worden.

Verhandlungen des Königl. Sächs. Oberverwaltungsgerichts. Die Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft Victoria zu Berlin erhob gegen die Ortskrankenkasse Dresden bei der Kreishauptmannschaft Dresden als Verwaltungsgericht Klage, auf Anerkennung der Mitgliedschaft einer von ihr mit dem Wirkungskreise Dresden angelegten Inspektion in Versicherungsangelegenheiten. Die Kasse und ebenso deren Aufsichtsbehörde, der

Stabsrat, Oberbeamte B. waren der Ansicht, daß diese Inspektion keine Versicherung ausbilde, die ihre Versicherungsbeiträge bei der Ortskrankenkasse zu Dresden begründe, daß vielmehr alle Versicherungsbeiträge nach § 5a Absatz 1 des Krankenversicherungs-Gesetzes der Eig. des Betriebes der Gesellschaft, also Berlin, in Frage kommen könne. Die Kreishauptmannschaft dagegen verurteilte die Kasse zur Anerkennung der Mitgliedschaft. Auf eingewendete Berufung hat das Oberverwaltungsgericht dieses Urteil bestätigt und hierbei ausgeführt: Der Gewerbetrieb der Victoria erstreckt sich unter einheitlicher Leitung über ganz Deutschland und beschäftigt in den verschiedenen Orten von der Gesellschaft angelegte Betrieben. Er falle daher nicht unter § 5a Absatz 1, sondern unter Absatz 2. Absatz 1 setze einen Gewerbetrieb voraus, dessen Natur es mit sich bringe, daß einzelne Arbeiten an wechselnden Orten außerhalb der Betriebsstätte ausgeführt werden, und bestimme, daß der Eig. des Gewerbetriebs auch für diejenige Zeit als Beschäftigungsort anzusehen sei, während welcher die betreffenden Personen mit solchen Arbeiten beschäftigt werden. Absatz 2 dagegen habe zu seiner Anwendung zwei Voraussetzungen: 1. einen einheitlichen Betrieb, der seine Tätigkeit nicht auf einen Ort beschränkt, sondern auf ein größeres Gebiet erstreckt und 2. daß dieser Betrieb dort, wo er seine Tätigkeit entwickelt, eine mit der unmittelbaren örtlichen Leitung betraute selbständige Betriebsstätte errichtet hat. Seldensfalls soll in der Regel diejenige Gemeinde als Beschäftigungsort gelten, in welcher die mit der unmittelbaren Leitung jener Arbeiten betraute Stelle ihren Sitz hat, die sonach gleichsam einen von der Hauptbetriebsstätte abgeleiteten Beschäftigungsort bildet. Solche selbständige Verwaltungsstellen der Victoria seien ihre Generalagenturen. Wüsse man aber den der Inspektion übergeordneten Dresdener Generalagenten als die im § 5a Absatz 2 des Gesetzes erwähnte unmittelbar leitende Stelle für die Arbeiten der Inspektion anerkennen, so folge daraus die Berechtigung des von der Victoria der Ortskrankenkasse Dresden gegenüber erhobenen Anspruchs auf Anerkennung der Mitgliedschaft der in Rede stehenden Person.

Deutsches Reich.

Der Kaiser.

(B. Z. B.) Bonn, 19. Oktober. Se. Majestät der Kaiser kehrte heute nachmittag kurz nach 5 Uhr von dem Ausfluge nach der Luftstrecke hierher zurück, nahm später bei Frau Geheimrat v. Sandt den Tee ein und verbrachte den Abend beim Offizierskorps des Infanterieregiments „König Wilhelm“ im neuen Offizierskasino.

Die Fahrt ging heute über Euskirchen, Gemünd. Von Malabenden hatte der Kaiser die Fahrt auf dem Urstsee mit Motorbooten bis zur Sperre gemacht und im Gasthaus bei der Urststrecke das Frühstück eingenommen. Bei der Motorbootfahrt auf dem See bei der Sperre waren u. a. anwesend der Erbauer der Talsperre Architekt Möhring, Landrat v. Breuning und Landrat Dr. v. Schlechtendal. Die Rückfahrt erfolgte von Gemünd über Burg Ribbergen, dann über Jälsch, Elbar, Brühl, Weßberg nach Bonn. Auch heute war der Empfang des Kaisers überall ganz außerordentlich herzlich. In jedem Orte hatten Schulen und Kriegervereine Aufstellungen genommen, in jedem Dorfe, in jedem Flecken, auch dem kleinsten, zeigten Häuser und Hütten Fahnen, Fähnchen und Laubgewinde.

Zur braunschweigischen Angelegenheit.

(B. Z. B.) Braunschweig, 19. Oktober. Die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldet: In der heutigen vertraulichen Sitzung des Landtags, an der die Mitglieder des Regentenschafts nicht teilnahmen, ist die von der staatsrechtlichen Kommission (Referent Abg. Metemeyer) ausgearbeitete Empfehlung auf die Vorlage der Regierung, betreffend Neuwahl eines Regenten, festgestellt und genehmigt worden. Wie verlautet, ist eine nahezu völlige Einigung im Landtage erzielt worden, und zwar dahin, daß man zwar grundsätzlich der Regierungsvorlage zustimme, daß aber voraussichtlich die Neuwahl eines Regenten noch etwas aufgeschoben werde. Das genannte Blatt fügt hinzu, man gehe wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß vorher noch versucht werden soll, die Sachlage derart zu klären, daß es möglich wird, in absehbarer Zeit die Regierungsvorhältnisse des Herzogtums in irgendeiner Richtung endgültig zu regeln.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Zur österreichischen Wahlreform.

(B. Z. B.) Wien, 19. Oktober. In der heutigen Ebdmännerkonferenz gab der Ministerpräsident der selben Aeußerung Ausdruck, daß es gelingen werde, die Wahlreform über alle Schwierigkeiten im Ausschusse in kürzester Zeit hinwegzubringen; er sei überzeugt, die Wahlreform werde nicht scheitern, weil sie nicht scheitern dürfe.

Wien, 19. Oktober. In der heutigen Sitzung des Wahlreformauschusses bestritt der tschechische Landmannminister Pacak die Richtigkeit der von den Deutschen aufgestellten Behauptung, daß die tschechischen Minister bei ihrem Eintritt in das Kabinett die Zweidrittelmajorität als conditio sine qua non übernommen hätten. Die nächste Sitzung des Ausschusses findet Montag statt.

Feierliche Ehrung der Asche Franz Kaločy's.

(B. Z. B.) Budapest, 19. Oktober. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Ministerpräsident einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Heimbeförderung der Asche des in der Verbannung gestorbenen und in Konstantinopel begrabenen Franz Kaločy. Der Gesetzentwurf erklärt, daß König Franz Joseph, durchdrungen von dem Gefühl, daß die Gegensätze zwischen seinen Vorfahren und der ungarischen Nation gegenwärtig nur eine geschichtliche Erinnerung bilden, gestattet habe, daß der langgehegte Wunsch der Nation betreffend die Überführung der Asche Kaločy's nach Ungarn erfüllt werde, wofür dem Könige der Dank des Reichstages ausgedrückt werde. Die überreste Kaločy's werden an der Landesgrenze in Orfova feierlich empfangen und nach Budapest gebracht und darauf im Dom zu Rakfa bestattet werden. Die gleichzeitig heimgebrachten Gebeine des Genossen Kaločy's, Tockely, werden in der protestantischen Kirche zu Kezmet beigesetzt werden. Das Gesetz vom Jahre 1715, durch das Kaločy als Vaterlandsverräter erklärt worden ist, wird abgeschafft. Das Abgeordnetenhause wird während der Feierlichkeit vom 26. bis 30. Oktober keine Sitzung abhalten; die Abgeordneten werden am Ratsfall die Ehrenwache bilden.

Deutschland und Italien.

(B. Z. B.) Rom, 19. Oktober. Conte di Cellere, der Rabinetschef des Ministers des Aeußern, hat heute vormittag dem Staatssekretär v. Tschirsky und Bögenhoff einen Besuch abgestattet, um ihn im Namen des Ministers des Aeußern willkommen zu heißen.

Sachmann, seither Berginspektionsschiff bei der Berginspektion Zwickau II, als Berginspektor der Berginspektion Freiberg III; Nieß, seither techn. Referendar bei dem Bergamt zu Freiberg, als Berginspektionsschiff bei der Berginspektion Zwickau II; Hilgenberg als techn. Referendar bei dem Bergamt zu Freiberg. — Ferner ist dem Vorstände der Berginspektion Freiberg III Berginspektor Koch die Verwaltung der Berginspektion Elstny i. G. übertragen worden.

Bei der Haag. Straßen- und Wasserbau-Verwaltung ist ernannt worden: Wegold, seither Schlossgärtner in Lodwig, als Obergärtner bei den Haag. Gartenanlagen in Dresden.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts.

(Schluß) Rugehelt wurden im III. Vierteljahre im Schulinspektionsbezirk XII. Freiberg: H. E. Th. Sachse, bisher Hilfslehrer, als händiger Lehrer an den Volksschulen in Freiberg; D. W. Clemens, bisher Lehrer in Dittmannsdorf, als händiger Lehrer in Deutschharthorinberg. — XIII. Glauchau: H. D. Müller, bisher Lehrer, als Fortbildungsschuldirektor in Glauchau; T. W. D. Uhlmann, bisher Lehrer in Wilsenburg, als Schuldirektor in Wilsen St. Jakob; H. Michel, bisher Lehrer in Reinholdshain, als händiger Lehrer in Bernsdorf; H. Kirchbach, bisher Vikar in Weerane, als händiger Lehrer in Reinholdshain; O. W. Reihhorn, bisher Lehrer in Wittenberg, G. E. Rödel, bisher Lehrer in Schoppach, und E. D. Wegold, bisher Hilfslehrer in Wilsen i. B., als händiger Lehrer in Weerane; H. F. Schwoyer, bisher Vikar, als händiger Lehrer in Wilsen St. Jakob. — XIV. Grimma: H. W. Wäber, bisher Prälatenschullehrer in Kleinbardau, als Organist und händiger Lehrer in Wilsen; W. Th. Ohermal, bisher Hilfslehrer in Chorn, als händiger Lehrer in Goldb. — XV. Großenhain: H. R. Poppitz, bisher händiger Lehrer in Kupferhammer-Grünthal, als händiger Lehrer in Riesa. — XVI. Kamenz: A. E. Meyer, bisher Schulrat in Unterkörsch, als händiger Lehrer in Weißig; H. O. R. Kühne, bisher Privatlehre in Dresden, als händiger Lehrer in Weißig; Ida Marie Heydenreich, bisher Hilfslehrerin, als händiger Lehrerin in Kamenz; H. A. H. Winkelmann, bisher Schulvikar in Pulsnitz, und R. A. Müller, bisher Lehrer in Rüttenbach, als händiger Lehrer in Pulsnitz; J. Rachel, bisher Schulrat, als händiger Lehrer in Rüttenbach. — XVII. Leipzig I: G. R. Elgert, bisher prov. Lehrer an der 19. Bezirksschule; H. D. Schöndisch, bisher prov. Lehrer an der V. Bezirksschule; G. D. Ziegert, bisher prov. Lehrer an der 16. Bezirksschule; E. Torspe, bisher prov. Lehrerin an der V. Bezirksschule; H. W. Vogel, bisher prov. Lehrer an der 18. Bezirksschule; H. F. Hübner, bisher prov. Lehrerin an der 27. Bezirksschule; H. R. R. Dörner, bisher prov. Lehrer an der 21. Bezirksschule; H. F. Berg, bisher prov. Lehrer an der XIV. Bezirksschule; H. D. Engelmann, bisher prov. Lehrer an der XI. Bezirksschule; H. D. Hübner, bisher prov. Lehrer an der 18. Bezirksschule; H. D. Jungmann, bisher prov. Lehrer an der XII. Bezirksschule; H. E. A. Wegig, bisher prov. Lehrer an der 25. Bezirksschule; D. A. Heib, bisher prov. Lehrer an der 27. Bezirksschule; D. F. Schörr, bisher prov. Lehrer an der 24. Bezirksschule; D. A. Fiedler, bisher prov. Lehrer an der XI. Bezirksschule; F. F. Friele, bisher prov. Lehrer an der 11. Bezirksschule; H. A. Lehmann, bisher prov. Lehrer an der 29. Bezirksschule; H. W. Hennig, bisher prov. Lehrer an der 19. Bezirksschule; H. W. Schöndrobt, bisher prov. Lehrer an der 23. Bezirksschule; H. A. Stodinger, bisher prov. Lehrer an der 27. Bezirksschule; H. F. Franze, bisher prov. Lehrer an der 21. Bezirksschule; H. D. Wegold, bisher prov. Lehrer an der VIII. Bezirksschule; H. R. Endler, bisher prov. Lehrer an der 13. Bezirksschule; H. R. Ripke, bisher prov. Lehrer an der XIII. Bezirksschule; H. D. Schloffer, bisher prov. Lehrer an der 11. Bezirksschule; H. D. Pfau, bisher prov. Lehrer an der Verein. Freischule; H. W. Reichel, bisher prov. Lehrer an der 22. Bezirksschule; H. W. Eckardt, bisher prov. Lehrer an der XI. Bezirksschule; Th. F. Lindner, bisher prov. Lehrer an der XIII. Bezirksschule; H. H. Hertel, bisher prov. Lehrer an der 20. Bezirksschule; H. W. A. Stein, bisher prov. Lehrer an der 20. Bezirksschule; H. W. Habermann, bisher prov. Lehrer an der 16. Bezirksschule; G. Müller, bisher prov. Lehrer an der 27. Bezirksschule; H. V. Lippert, bisher prov. Lehrer an der 19. Bezirksschule; D. H. A. Pfundt, bisher prov. Lehrer an der 16. Bezirksschule; J. W. Bornmann, bisher prov. Lehrer an der XIV. Bezirksschule; H. W. Kunze, bisher prov. Lehrer an der XII. Bezirksschule; H. D. Hennemey, bisher prov. Lehrer an der 27. Bezirksschule; E. W. Wagner, bisher prov. Lehrer an der 17. Bezirksschule; H. E. Böhme, bisher prov. Lehrer an der XI. Bezirksschule; D. E. Wunderlich, bisher prov. Lehrer an der 24. Bezirksschule; E. W. Görne, bisher prov. Lehrer an der 25. Bezirksschule; F. Rinne, bisher prov. Lehrer an der IX. Bezirksschule; E. W. Jodt, bisher prov. Lehrer an der 11. Bezirksschule; G. W. Reubert, bisher prov. Lehrer an der 18. Bezirksschule; E. W. Dornau, bisher prov. Lehrer an der 27. Bezirksschule; H. R. A. Jhlenburg, bisher prov. Lehrer an der 14. Bezirksschule; W. E. Freudenreich, bisher prov. Lehrerin an der 27. Bezirksschule; F. D. Schloffer, bisher prov. Lehrerin an der 2. Bezirksschule; H. E. Otto, bisher prov. Lehrerin an der 20. Bezirksschule; E. gesch. Wöhlers, bisher prov. Lehrerin an der 13. Bezirksschule; als händiger Lehrer, bez. Lehrerinnen an ihren Schulen; H. F. Kasant, bisher Lehrer an der V. Bezirksschule, als Direktor an der IV. Fortbildungsschule für Knaben. — XVIII. Leipzig II: H. W. Weise, bisher Hilfslehrerin, als händiger Lehrerin in Rodau; E. R. Barth, bisher Kirchschullehrer in Ritscher, als Kirchschullehrer in Wachsen. — XIX. Wartenberg: H. R. Knorr, bisher Schulvikar, als händiger Lehrer in Obernähling; J. E. Krauß, bisher Hilfslehrer in Grossen, als händiger Lehrer in Hopgarten; H. E. Schreiter, bisher Lehrer in Hopgarten, als händiger Lehrer in Fochheim. — XX. Weichen: H. F. Seifert, bisher Schulrat, als händiger Lehrer in Weichen. — XXI. Weiskitz: J. C. Reiter, bisher Schulvikar, als händiger Lehrer in Weiskitz. — XXII. Wilsen i. B.: H. D. Angermann, M. A. Warten und A. W. Schlags, bisher Hilfslehrer, als händiger Lehrer in Wilsen; H. D. F. Schindler, bisher Leiter, als Direktor der lat. Bezirksschule in Wilsen; H. W. Schumann, bisher Hilfslehrer in Grimma, als händiger Lehrer in Reichenbach i. B. — XXIII. Schwarzenberg: H. W. Wegold, bisher Schuldirektor in Rabenan, als Schuldirektor in Eibenrod; E. Th. A. E. Wamfeld, bisher Hilfslehrerin, als händiger Lehrerin in Lauter. — XXIV. Wittau: H. A. Jschod, bisher Lehrer in Edder, als händiger Lehrer an der lat. Schule in Ostritz; A. Th. Klare, bisher Vikar in Weichen St. Maria, als Kirchschullehrer an der evang. Schule zu Seltendorf; H. A. Neupolt, bisher händiger Lehrer an der Wilsenstalschule, als Kirchschullehrer an der Kirchschule zu Spitzmannsdorf. — XXV. Zwickau I: H. A. Stubeau, bisher Lehrer in Seibau, als händiger Lehrer in Steinleis; H. A. Niesel, bisher Schulvikar in Grimmitzschau, als händiger Lehrer in Weidau; D. H. Lent, bisher Hilfslehrer, als händiger Lehrer in Zwickau; H. A. Wiederemann, bisher Direktor der 3. Bezirksschule, als Direktor der II. Bezirksschule in Zwickau; H. Salzbrunner, bisher Lehrer, als Direktor der 3. Bezirksschule in Zwickau; H. A. Hanbold u. A. H. Schirmer, bisher Hilfslehrer, als händiger Lehrer in Zwickau. — XXVI. Zwickau II: H. A. Furchardt, bisher Hilfslehrer in Friedrichsgrün, als händiger Lehrer in Wilsenburg; G. W. Trommer, bisher Lehrer in Naum, als Kirchschullehrer in Weicha; J. W. Schelle, bisher Vikar, als händiger Lehrer in Naum; H. A. Lindner, bisher Hilfslehrer in Thalheim, als händiger Lehrer in Gullig; H. W. Föhne, bisher Lehrer und Organist in Welenau, als händiger Lehrer in Wichtenanne.

(Schwerliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Stellbrief.
Wegen den unten beschriebenen Erlass-Referenten, Zimmermann **Otto Ramenz**, geboren am 23. 3. 80, welcher fähig ist, ist die Untersuchung wegen Beharren im Ungehorsam verhängt. Es wird ersucht, ihn zu verhaften und in die Militär-Kerkeranstalt in Schweidnitz oder an die nächste Militärbehörde zum Weitertransport dorthier abzuliefern. 8724

Der Gerichtsherr. (gez.) Jhssen.
Beschreibung. Alter: 26 Jahre; Statur: mittel; Augen: graublau; Gesicht: breit; Sprache: deutsch; Mund: gewöhnlich; Größe: 1,68 m bis 1,70 m; Haare: blond; Nase: gewöhnlich; Bart: Schnurrbart im Entstehen; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: keine. Kleidung: unbekannt.

Peters Pelzwaren
Prager Strasse 52
nahe Hauptbahnhof
empfehlen, bevor Ankauf, die Besichtigung
reichhaltigen Lagers
Damenpelze Herrenpelze
Echte Hermelin Selbstbinder-Façon
Mark 85.—
8733

Öffentliche Wissenschaftliche Vorträge
(für Herren und Damen)

in der Aula der Königl. Technischen Hochschule.
(Zum Besten der Dispenstionskasse bei der Königl. Technischen Hochschule zu Dresden.)
Professor Dr. Friß Schulze: Sechs ästhetische Vorträge.

1. Vortrag: Montag den 6. November. Abends 7/8 Uhr.
Das Schöne, das Hässliche und das Erhabene.
2. Vortrag: Montag den 12. November. Abends 7/8 Uhr.
Die Eigenschaften und Arten des Erhabenen.
3. Vortrag: Montag den 19. November. Abends 7/8 Uhr.
Die ästhetischen Misshagfühe
(Nährung, Sehnsucht, Begehr u. a.)
4. Vortrag: Dienstag den 27. November. Abends 7/8 Uhr.
Die Tragik.
5. Vortrag: Montag den 3. Dezember. Abends 7/8 Uhr.
Armut, Grazie und Komik.
6. Vortrag: Montag den 10. Dezember. Abends 7/8 Uhr.
Der Humor.

Eintrittskarten zum gesamten Vortrags-Cyklus zum Preise von 6 Mark, sowie zu jedem einzelnen Vortrag zu 1,50 Mark sind durch die **Königl. Hofbuchhandlung** (Schloßstraße 32), die Buchhandlung von **Carl Littmann** (Prager Straße 19), die **Akademische Buchhandlung** (K. Dreßel, Bismarckplatz 14) sowie an den Vortragabenden an der Kasse in der Königl. Technischen Hochschule zu erhalten. 8730

Dienstag, den 23. Oktober
Eröffnung
meines
Spezialgeschäfts künstlicher Blumen
E. Petzold, Altmarkt 8.
Fernsprecher 248.
Fabrik: Fröbelstrasse 51.

Hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich mein seit langen Jahren
Kreuzstraße 6 und dann Seestraße 1 bestandenes
Spezialgeschäft künstlicher Blumen
nach
Altmarkt 8
(im Hause des Herrn Metzler) **verlegt** habe. Es wird wie vorher mein eifrigstes Bestreben sein, meiner geehrten Kundschaft in
Hutblumen, Federn, Ball-Garnituren, Vasen-Sträußen
und sonstigen Dekorationen
nur das Geschmaekvollste und Modernste zu bieten, und bitte ich um gütige weitere Unterstützung. Hochachtungsvoll
E. Petzold. 8729

Reformations-Brotchen
von vorzüglichem Geschmack
Feinste Backwaren
Hochfeines Tafelgebäck — Delikates Kaffeegebäck
werden in unerreichter Auswahl mittels elektrisch betriebener Teigknetmaschine zubereitet.
Welt-Versandhaus für Dresdner Christ-Stollen
Hermann Angermann
Hofbäckerei und Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin-Witwe von Sachsen
DRESDEN, Webergasse 35. 8730
Versand nach auswärts. Fernsprecher 183. Versand nach allen Stadtteilen.

J. A. Henckels
Eingetr. Zwillingswerk Solingen
Kaiserl. u. K.K. Hoflieferant
Fabrik-Märke 1731.
Verkaufsniederlage: **DRESDEN - A. Wilsdruffer Str. 7**
fabriziert und empfiehlt
sämtliche Messer- und Stahlwaren
in nur allerbesten Qualität
Erstes und einziges Spezialgeschäft am Platze mit eigener Fabrik in Solingen. 8716

Tuchwaren.
Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-,
Hosen- und Paletotstoffe in allen modernen Farben
und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen.
Damentuche. Billardtuche.
Herrenstoffe zu Damen-Kostümen. Jacketts und
Röcken, 140-150 cm breit, von M. 4.50 an.
Verkaufsstelle der vom Königl. Finanzministerium neu-
gewählten vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Königl.
Sächs. Staats-Forstbeamte. 7513
Hermann Pörschel,
Scheffelstrasse 19 (Kleines Rauchhaus).

Damen-Wäsche
Braut- u. Baby-Ausstattungen
in vornehmer und einfacher Ausführung
Tischwäsche Bettwäsche
Joseph Meyer
8259 (au petit Barac)
Gegründet 1837. **Neumarkt 13.** Fernspr. 2085.

Gutgehender **Spezial-Verlag** mit vorz. eingef. **Rechtblatt** ist gesundheitshalber sehr günstig zu verkaufen. Kulante Zahlungsbedingungen. Kaufpreis ca. 100 000 M. Vermittler verb. Effert. sub **L. P. 5369** an **Rudolf Wöste, Leipzig, erb.**

Tageskalender.
Sonntag, den 21. Oktober.
Königl. Opernhaus (Mittag).
Oberon, König der Eisen.
Romantische Oper in drei Aufzügen. Musik von Carl Maria v. Weber. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Montag: **Salome.** Drama in einem Aufzuge von Oscar Wilde. Musik von Richard Strauss. Anfang 7/8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Königl. Schauspielhaus (Neustadt).
Kuffer Abonnement: **Gruf.**
Eine triviale Komödie für ferde Leute in drei Akten von Oskar Wilde. Anfang 7/8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
36. Abonnementvorstellung.
Montag: **Prinz Friedrich von Domburg.** Schauspiel in

fünf Akten von Heinrich v. Kleist. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Residenztheater.
Nachm. 7/4 Uhr: **Madame Sans-Gêne.** Lustspiel in vier Akten von Victorien Sardou. Ende nach 6 Uhr. — Abends 7/8 Uhr: **Die lustige Witwe.** Operette in drei Akten von Victor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár. Ende nach 10 Uhr.
Montag abends 7/8 Uhr: Schauspiel-Abonnement, 1. Serie. **Coralle & Co.** Schwant.

Central-Theater.
Zwei Vorstellungen 7/4 und 8 Uhr.
Viktoria-Salon.
Zwei Vorstellungen. 7/4 und 7/8 Uhr.

Hauptgewinne
5. Klasse 150. R. S. Landes-Lotterie.
16. Tag am 20. Oktober 1906.
Nach eigenen Drahtnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit. (Nachdruck verboten.)
3000 M. auf Nr. 42591 30167
70471 97424 11192 33372 71098
33295 79428 18176 16437 90639
34521 49021 55251 69733 79882
10010 28793.
2000 M. auf Nr. 2155 730 766
7102 93 1806 79086 86428 12762
12947 92061 26774 95512 94960

Die Geburt einer **Tochter** beehren sich hierdurch anzukündigen
Oberleutnant Oliver Suffert in Frau.
Oschag, den 19. Oktober 1906. 8731

Ihre heute vollzogene Vermählung beehren sich anzukündigen
Ewald Häfner,
Vermessungsassessor im Königl. Zentralbureau für Steuervermessung,
Oberleutnant d. R. im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106,
Toni Häfner geb. Uhlig.
Dresden, am 20. Oktober 1906. 8728

Kunst und Wissenschaft.

Aus der Königl. Gemäldegalerie.

Das der vollständigste Dresdner Meister des 19. Jahrhunderts, das unser Ludwig Richter gerade in der Dresdner Galerie mit einer vollständigen, seine Entwicklung veranschaulichenden Folge von Bildern vertreten sein muß, werden auch diejenigen Kunstfreunde zugeben, die den künstlerischen Schwerpunkt der Tätigkeit Richters nicht in seiner Malerei, sondern in seiner Zeichnung und seinem Holzschnittwerk erblicken. Daß unsere Galerie dieses Ziel jetzt nahezu erreicht hat, verdankt sie vor allen Dingen der Güte des Hrn. Ed. Eichorius, der, nachdem er ihr 1903 die beiden feinen, ihrer Zeit viel gerühmten Landschaften „Civitella“ und „Ariccia“ von 1827 und 1828, im vorigen Jahre aber das letzte große Bild des Meisters, die Julialandschaft von 1859 zugeordnet hatte, ihr nunmehr in dankenswerter Weise drei kleinere Landschaften von 1830, 1832 und 1834, also aus der Reifezeit des Meisters, zum Geschenk gemacht hat. Daß diese Bilder in besonderer Nähe der richterischen Richtung seiner Malerei angehörend, versteht sich daher von selbst. Besonders gilt dies von dem Bilde von 1830, das ausnahmsweise ein Salzburgerisches Motiv verarbeitet, und von der römischen Landschaft von 1832, die der richterischen Freiheit ihres mit hunderten zählbarer Blumen geschmückten Vordergrundes freilich in den im goldrosigen Abendlicht strahlenden Fernbergen auch einen feinsten troden empfundenen malerischen Reiz hinzuzufügen versteht. Das Strandbild von Baja endlich, das schon nach weicherer Malweise strebt, hat Richter mehrmals wiederholt. Trägt das unsere die Jahreszahl 1834, so brachte unsere Richterausstellung 1903 ein Exemplar von 1830 aus dem Privatbesitz zur Geltung.

Aber nicht nur diese drei neuen Bilder Richters, auch zwei kleine Bilder bekannter holländischer Meister des 17. Jahrhunderts hat Hr. Eichorius, dem nochmals unser herzlichster Dank ausgesprochen sei, der Galerie jetzt zum Geschenk gemacht. Das eine dieser Bilder ist eine der bekannten „Feuerbrünste“ von Cabert van der Poel (1621—1664), von dessen Hand unsere Galerie gerade ein Bild dieser Art noch nicht besaß. Das andere, unzweifelhaft feinere, ist eines jener seltenen Rückenstücke Willem Raafs (1622—1693), die seine Frühzeit kennzeichnen. Bisher besaß die Galerie nur eines der häufiger vorkommenden beliebten späteren Stillleben seiner Hand.

Diese fünf Gemälde, die wir der Güte des Hrn. Eichorius verdanken, sind vorläufig im Räume 43 des Erdgeschosses neben den früheren Neuwerbungen ausgestellt.

Ein anderes neu erworbenes Gemälde, das jüngst von Hrn. L. Gutbier angekauft wurde, ist mit dem Rhododendronfiorde von Karl Schuch (1846 bis 1903) aber ist, da sich seine starke Farbigkeit und impressionistische Breitmalerie nicht wohl mit jenen anderen Neuwerbungen vertragen hätte, gleich unter den modernen Bildern des zweiten Obergeschosses im Räume 32 aufgehängt worden. Karl Schuch war ein Wiener Landschafts- und Stilllebenmaler, der sich im Anschluß an Seidl und Trübner entwickelt, aber auch in Paris weitergebildet hatte. Seine Stillleben, von denen die Berliner Nationalgalerie schon zwei erworben hat, werden zu den eindrucksvollsten neueren Arbeiten auf diesem Gebiete gerechnet. Das unsere, eines der flottesten und breitest hingehetzten von allen, zeichnet sich durch seine geschlossene Anordnung und seine leichte Farbkraft aus.

Königl. Opernhaus. (Julius Massenets, „Manon.“)

Man wird es nur billigen können, daß sich die Königl. Generaldirektion Massenets „Manon“ erinnerte, die seit ungefähr 1 1/2 Jahr nicht wieder gegeben wurde. Oben ihres Schlangens sind in der Gegenwart wahrlich nicht im Übermaß vorhanden, und es steht so ziemlich außer Frage, daß sie in der vorerwähnten Vorführung, in der sie zu bieten die Königl. Hofoper in der Lage ist, recht wohl eine Anzahl gut besuchter Wiederholungen erleben kann und wird. Ihre Schwächen, nun das sind etwa die der Mehrzahl der neuerzeitlichen Werke. Die Geschichte von der schönen Manon Lescaut ist nicht eigentlich „dramatisiert“, sondern wird nur gleichsam in „Bildern“ geboten, und die Musik entbehrt einer kräftigeren persönlichen Note, ist die Rundgebung eines wie man sagt „geistlosen“, aber nicht ursprünglich begabten Komponisten. Aber dies fehlt der letzteren auch noch jener impulsiven dramatische Einschlag, der den Schöpfungen der Jungitaliener gewissermaßen als Erbeit Verdis zu eigen ist. Und trotz alledem ist diese „Manon“ eben doch, wenn man sie im Lichte der gesamten neuerzeitlichen Produktion betrachtet, ein sehr achtunggebietendes und vor allem durchaus vornehm geartetes Werk, wohl wert einer so vorzüglichen Aufführung, wie sie hier selbst unter Schuchs brillanter Leitung und in einer ebenso reichen, als geschmackvollen Dekoration und kostümlichen Aufmachung geboten wird. Gerade für die beiden Hauptrollen, Manon und Chevalier des Grieux, stehen uns überdies in Frau Bedekind und Hrn. Burrian ganz ausgezeichnete Kräfte zur Verfügung. Darüber, daß erstere eine gefanglich hervorragende Leistung gibt, ist kaum nötig, ein Wort zu verlieren, rühmende Hervorhebung aber verdient es, daß sie ihre darstellerische Leistung sichtlich vertieft und namentlich gerade in den schwierigsten Teilen der Rolle sehr glückliche Momente hatte. Zu Hrn. Burrian kommend, so sind wir ja nachgerade gewöhnt, bei ihm Darstellung und Gesang harmonisch zusammengehen zu sehen; er ist im vollen Sinne des Wortes ein singender Darsteller. Sein des Grieux war eine Gestalt von Blut und Leben, und ungeachtet der von Anschlagzetteln gemeldeten Indisposition konnte man in dem Wohlklang seiner Stimme schmelzen. In der weiteren Besetzung der übrigen Rollen sind besonders sehr zurücktretenden Rollen haben nur insofern einige Änderungen Platz gegriffen, als Hr. Höpfl die des v. Bretigny übernommen hatte und Hr. Seede in dem Trifolium Bouffette, Javotte und Rosette die Aufgabe der Repräsentation der stimmführenden ersten Dame zugefallen war, die sie in Spiel und Gesang vorzüglich löste. Des Hrn. Perron mag noch als ausgezeichneten Vertreter der repräsentativen Rolle des Grafen des Grieux gedacht werden.

Konzert. (Liederabend: Susanne Dessoir.) Ob es eine ganz glückliche Idee war, uns gestern in ihrem „einzigem“ dieswintertlichen Liederabend (Balmengarten) nur Schuchert zu singen? — Wir möchten diese Frage nicht bedingungslos bejahen, unbedacht aber gerade wegen der Wertschätzung, die wir für Frau Dessoirs Kunstbetätigung hegen. Die Stärke dieser Liederinterpretin liegt innerhalb eines begrenzten Gebiets; das Leichte, Gefällige, Anmutige, Feinere und Bilante machen das Genre aus, das ihre Domäne bildet. Soweit

Schuberts Kunst Töne anschlägt, die dahin anklingen, mag sie sich ihn zu eigen gemacht haben; aber wo er tiefere Chordenerklingen läßt? — Also „auch“ Schubert, aber nicht „nur“ Schubert, wenn die Künstlerin wiederkommt, würden wir bitten. Dies das Fazit unseres Eindruckes von dem gestrigen Liederabend. Aber dessen Verlauf nur so viel, daß sich natürlich die Charme, welcher der Persönlichkeit und der Kunst Frau Dessoirs zu eigen ist, nichtsfestweniger bei der zahlreich erschienenen Hörerschaft wieder von neuem erfolgreich bewährte. Was wir zum Ausdruck bringen wollten, war mehr der Wunsch, die Künstlerin möchte es nicht bei dem „einzigem“ Abend belassen, sondern wiederkommen mit einem echten „Suzanne Dessoir-Abend“, wie es beispielsweise ihr letzter „Volkslieder“-Abend war. Der Künstlerin assistierte am Flügel wie immer der vorzügliche Pianist Hr. Bruno Hünze-Reinhold.

Wissenschaft. Von dem neuen Behring'schen Tuberkulose-Schutzmittel „Bovovaccin“ hat Ballée, Professor an der Pariser Tierarztschule, erklärt, daß der Inhalt eines ihm von Behring gesandten Fläschchens Bovovaccin virulente Bazillen enthält, so daß alle Versuchstiere (Meerschweinchen) an Tuberkulose erkranken. Ballée fügt seiner Mitteilung hinzu: Er betrachte es als ein wahres Glück, das Behring'sche Bovovaccin nicht sofort bei den Kälbern angewandt zu haben, für deren Impfung gegen Tuberkulose es eigentlich bestellt war. Die Tiere wären unzweifelhaft verloren gewesen. Ballée meint ferner, die gleiche schlimme Erfahrung habe Prof. Lignières in Buenos Aires mit der jüngsten Sendung des Behring'schen Bovovaccin gemacht, das sich in seiner Zusammenstellung von früheren Lieferungen desselben Gelehrten höchst unvortheilhaft unterscheidet. Zu diesen Bemerkungen Ballées wird dem „Berl. Zoologischen“ von Hrn. Prof. v. Behring telegraphiert: Es gehört zum Wesen des Bovovaccin, daß es lebende Tuberkulosebakterien enthält und solche Versuchstiere wie Meerschweinchen tötet, ebenso wie es zum Wesen des Pasteur'schen Milzbrandvaccin gehört, daß es lebende Milzbrandbazillen enthält und Versuchsmäuse tötet. Man kann sich des Eindruckes nicht erwehren, daß in Paris absichtlich gegen den verdienstvollen deutschen Forscher agitiert wird.

— Einen wichtigen Beitrag zur Krebsforschung enthält die Arbeit von Dr. Bernhard Fischer, Privatdozent in Bonn, welche die „Munch. Med. Wochenschrift“ in ihrer letzten Nummer zum Abdruck bringt. Es ist Dr. Fischer gelungen, auf experimentellem Wege atypische Epithelwucherungen zu erzeugen, die von echtem Karzinom nicht zu unterscheiden sind. Damit ist ein Problem gelöst worden, mit dem sich die Karzinomforschung seit langem, bisher aber vergeblich, beschäftigt hat. Der Verfasser benutzt seine Entdeckung in sehr geistreicher Weise zur Aufstellung einer neuen Theorie über Wesen und Wachstum tierischer Geschwülste. Bisherige Theorie fernere Kritik und Erfahrung handhalten wird, muß sich noch zeigen. So viel scheint aber sicher, daß die von Fischer gefundenen Tatsachen der Krebsforschung (die wie Leiden auf der Krebskonferenz in Heidelberg sagte, auf einem toten Punkt angelangt war) einen neuen Weg eröffnen, auf dem weiteres erfolgreiches Vordringen möglich ist.

Literatur. Im Altonaer Stadttheater erschien, wie man von dort schreibt, eine neue Komödie „Thummel“ von Gustav Wied, in welcher der bekannte Humorist in trefflicher Satire Leben und Treiben einer bänischen Kleinstadt schildert. Leider schwächte das Interesse zum Schluß wesentlich ab, so daß ein eigentlicher Erfolg nicht festzustellen ist.

— Aus Elberfeld wird gemeldet: Die Uraufführung des viertaktiligen Dramas „Agrarier“ aus der Feder des Volkschullehrers Fritz Stöffel fand vorgestern unter der Leitung des Oberregisseurs Vladimir Jürgens im hiesigen Stadttheater statt. Schon einmal hatte vor einigen Jahren die dramatische Muse dem Verfasser daselbst das Wort verliehen, und zwar in einem kleinen Kammerstück von Einakter: „Wie gefreit wird“, der sich durch hervorragende bodenständige Werte aus des Dichters Heimat, dem Huntrück, auszeichnete und als Erstlingswerk die günstigste Meinung für die Begabung Stöffels im Bereiche des dramatischen Faches aufkommen ließ. Die neue dramatische Arbeit des Dichters hat ihre Bühnentaufe wieder mit allen Ehren bestritten, denn der Aufbau ist in den ersten beiden Aufzügen und dem Schlußakt fast meisterhaft zu nennen. Eine gewisse lähne Kraft und eine treffliche Charakteristik der Mehrzahl der handelnden Personen zeichnen das Werk, dem mehr als der stüchtige Schein einer Bedeutung innewohnt, aufs vortheilhafteste aus. Die Schilderung der bäuerlichen Umwelt zeigt den erfahrenen Beobachter, der die Scholle, die ihn getragen hat, aufs genaueste kennt und darum mit gut geschauten Bauerntypen nicht zu largen braucht. Andererseits hatte man vor dem dritten Akt eigentlich schon zu viel von der harten und spröden Wirklichkeit gefollet, als daß die an die Begründung des dort auf die äußerste Spitze getriebenen Eigenfinns des Helden gewandte Kleinmalerei noch überall gleich stark zu fesseln vermocht hätte, wofür allerdings der vierte Akt mit seinem wichtigen dramatischen Einschlag wieder reichlich entschädigte.

— In den neuen Briefbänden der Weimarer Goethe-Ausgabe finden sich die folgenden hübschen Sätze über literarische Kritiker, die auch gestern oder heute geschrieben sein könnten. Goethe spricht hier, in einem Schreiben an Zelter vom 13. März 1822 (Band 35, S. 284), von dem jungen Schriftsteller Schubarth, der kurz zuvor ein Buch über den Dichter veröffentlicht hatte, das dieser sehr wohlwollend aufnahm. Die Briefstelle lautet: „Schubarth ist ein merkwürdiger Mensch; es ist schwer vorauszusagen, wozu es mit ihm gehesten kann. Bei der jetzigen Lage der Literatur überhaupt, besonders des in alles ein- und übergreifenden Deutschen, arbeiten sich geistreiche junge Männer schneller empor zu klarer Ubersicht und merken nun allmählich, daß urtheilen keine sonderliche Befriedigung gibt. Sie fühlen, daß man produzieren muß, um sich und anderen einigermaßen genug zu tun. Das ist aber nicht einem jeden gegeben, und so hab ich die besten Köpfe mit sich selbst uneins gesehen.“

Bildende Kunst. Die dritte deutsche Künstlerbundausstellung im Großherzogl. Museum zu Weimar ist am 15. d. M. nach viereinhalbmonatiger Existenz geschlossen worden. Die ursprünglich dem Erfolg und der Frequenz des Unternehmens entgegengebrachten Zweifel haben sich nicht erfüllt; die Ausstellung hatte vielmehr einen vollen künstlerischen und auch materiellen Erfolg zu verzeichnen.

Musik. † Die Witwe des Komponisten Charles Gounod ist gestern im Alter von 78 Jahren in Paris gestorben.

Theater. † In Köln a. Rh., wo sie Heilung von einem schweren Brustleiden suchte, ist vorgestern Käthe Walder, die dramatische Sängerin des Operettensambles des Leipziger Stadttheaters, gestorben. Die Künstlerin ist auch in der Erinnerung der Dresdner Theaterfreunde, denn sie wirkte im vorigen Jahre verdienstvoll als erste Sängerin im Operettensambles des hiesigen Residenztheaters.

— Aus Köln a. Rh. wird gemeldet: Oberregisseur Wilhelm v. Wymetal wurde vom Schluß der jetzigen Spielzeit ab auf sechs Jahre für das Leipziger Stadttheater verpflichtet. Die Direktion Rattersteig hat Wymetals Vertrag, der ihn noch bis zum Sommer 1908 an die hiesigen Vereinigten Stadttheater verpflichtet, in entgegenkommender Weise gelöst.

* Franz Lehar, dessen „Lustige Witwe“ heute zum erstenmal im Residenztheater gegeben wird, wurde vor einigen Wochen in Wien, als er die 215. Aufführung der Operette dirigierte, mit seiner Bewilligung von einem jungen Maler Fritz Gärtner aus München, prima vista auf die Platte gezeichnet. Die vorzüglichen Bilder sind jetzt in der Hofkunsthandslung von Emil Richter, Prager Straße, und in der Kunsthandslung von Ernst Arnold, Schloßstraße, ausgestellt.

* Die neue „Galerie Ernst Arnold“ wird Anfang November mit zwei Ausstellungen würdig eröffnet werden. In der einen Abteilung (erster Obergeschloß) sollen alle die Künstler mit erlesenen Werken vertreten sein, die in den vergangenen 13 Jahren dem alten Kunstsalon Arnold durch Veranstaltung großer Ausstellungen ihrer Arbeiten zu so bedeutendem und berechtigtem Ansehen verholfen haben. Die zweite, vier Säle umfassende Abteilung der Eröffnungsausstellung ist ausschließlich Dresdner Künstlern gewidmet und soll ein Bild unseres reichen, einheimischen Kunstschaffens geben. Namentlich für diese Abteilung sind sehr wertvolle Zugänge eingegangen, so daß man auf eine sehr schöne Ausstellung hoffen darf.

* In Emil Richters Kunstsalon, Prager Straße, findet die „Holländische Kunstausstellung“, die durch einige plastische Werke der holländischen Bildhauer van Dongig, A. Hesselink, Bourgonjon, G. Schwarze und Tjibbe Bissler ergänzt worden ist, mit Recht lebhaftes Interesse. Neu aufgenommen wurden in die Ausstellung ein wundervoll durchgeführtes Werk von A. v. Menzel aus den sechziger Jahren, sowie einige Gemälde von Max Liebermann, von denen die „Seilerbahn“ besonders hervorzuheben ist und welche die Gelegenheit interessanter Vergleiche bieten zwischen der Kunst dieses großen, aus der holländischen Schule hervorgegangenen Impressionisten und der heutigen Kunst Hollands. — Von Paula v. der Hude-Berlin, ist noch eine Porträtblätter des Superintendenten v. Seydewitz-Virna ausgestellt. Das vordere Kabinett enthält eine reiche Anzahl graphischer Arbeiten aller bedeutenden zeitgenössischen Künstler Hollands.

Mannigfaltiges.

Dresden, 20. Oktober.

* Die Denkwürdigkeiten des Fürsten Hohenlohe-Schillingens wurden von der Freien öffentlichen Bibliothek Dresden-Blauen, Kielmannsbergstraße 11 part., sofort nach ihrem Erscheinen angeschafft. Wir weisen bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß in dieser Bibliothek die Abteilung Lebensbeschreibungen, Erinnerungen und Briefwechsel außerordentlich reichhaltig ausgestattet ist. Der gedruckte Katalog zählt auf 40 Seiten zahlreiche große und weniger umfangreiche, auf jeden Fall aber alle bedeutenderen Biographien, Autobiographien u. von Künstlern, Musikern, Dichtern, Forschern, Erfindern, Fürsten, Heerführern, Politikern, Parteiführern, Arbeitern u. auf, die in den letzten Jahren und den letzten Jahrzehnten erschienen sind. Die Bibliothek, die neben der wissenschaftlichen Abteilung auch mehrere tausend Bände Dichtungen und Unterhaltungsliteratur enthält, ist an allen Wochentagen mittags von 1/2 bis 1/2 Uhr und abends von 5 bis 8 Uhr geöffnet. Die Benutzung ist vollständig unentgeltlich. Zur Anmeldung ist ein beschriebenes Papier mitzubringen, das Name, Stand und Adresse des Lesers aufweist.

* Das Panorama international, Marienstraße 15 I (schrägüber den drei Raben) bringt auf Wunsch eine Reise am herrlichen Gardasee zur Ansicht, und zwar enthält diese die bekannten oberitalienischen Punkte Torbole, Riva, Limone, Gardone, Malcesine.

Aus Sachsen.

Zwickau, 19. Oktober. Hr. Kommerzienrat Karl Wolf hat das auf der hiesigen Gewerbe- und Industrieausstellung aufgestellt gewesene König Albert-Denkmal, das der Dresdner Bildhauer Richard Schnauder geschaffen hat, angekauft. Er wird es der Lungenheilstätte Albertsberg bei Reiboldsgrün zum Geschenk machen. (Vgl. Anz.)

Zwönitz, 19. Oktober. Das erfreuliche rasche Anwachsen der hiesigen Industrie hat in unserer Stadt eine besonders bemerkbare Wohnungsnot und Mangel an Arbeiterhäusern verursacht, infolgedessen die Baugrundstücke im städtischen Gebiete eine erhebliche Preissteigerung erfahren. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat der hiesige Stadtgemeinderat den Ankauf eines umfangreichen Geländes beschlossen, das unmittelbar am Zentrum der Stadt gelegen, vor allem zur Bebauung von Häusern mit Kleinwohnungen bestimmt ist, und ferner hat man beschlossen, die Baupläge für die angegebenen Zwecke Interessenten zu den günstigsten Bedingungen käuflich zu überlassen. (Z.)

Rittau, 19. Oktober. Ein Glasmaler aus dem nahen Albrechtshaus verlor auf einem Geschäftsgange ein Zehnkronestück, das er trotz längerem Suchen nicht wiederfand. Aus Ärger über den Verlust erhängte sich der junge Mann. Am nächsten Tage wurde das Goldstück von einem Schulmädchen gefunden und der Familie zurückgestellt. (Z.)

Schandau, 19. Oktober. An der 40 Jahre alten Botenfrau Marie Richter aus Herrnschreien wurde heute früh 1/9 Uhr auf dem Wege zwischen Herrnschreien und Schandau ein Raubmordversuch verübt. Sie wurde in schwer verletztem Zustande aufgehoben und in das Städtchenhaus zu Schandau gebracht. Heute mittag wurde auf dem Wege zwischen dem Lichtenhainer Wasserfall und Lichtenhain die 12jährige

35867
85194
2 90056
4 1811
98 8692
1 14874
2 22702
3 34840
9 44233
8 60291
4 70586
2 75442
9 84346
99656
ten.
D h e z :
Da CoSa
y Ma
Albema-
Ranban,
herzog-
er-Heg-
Weslyn
berung
ig mit
wieg in
B. Wolf
Weyfert,
Zaub-
ig: Hr.
(75 J.)
Eramme
Lehrer
ig eine
); Frau
merlein-
(66 J.)
igen
r. H.
8751
eigiger
108,
8758

Tochter des Bergführers Tiermann erwürgt aufgefunden. In beiden Fällen scheint es sich um ein und denselben Täter zu handeln. In Frage kommt der am 8. August 1881 in Chemnitz geborene Arbeiter Arthur Schilling, der in der letzten Nacht in der hiesigen Herberge übernachtet hatte.

Aus dem Reich.

Hamburg, 19. Oktober. Angesichts der unter ungewöhnlichen Ehren erfolgten Probefahrt des Dampfers „König Friedrich August“ der Hamburg-Amerika-Linie dürfte es für unsere Leser vielleicht von Interesse sein, über das Schiff selbst noch einiges zu erfahren. Das neue „Königsschiff“ der Hamburg-Amerika-Linie, das hier in Rede steht, ist nach den Angaben einer Hamburger Korrespondenz neben seinem Schwesterschiff „Cap Vilano“ das größte deutsche Schiff, das nach dem La Plata fährt; es übertrifft mit seiner Bruttotonnage von annähernd 10000 Tons auch alle Brasil-, Mexiko- und Rosmosdampfer, schließt sich also durchaus den New Yorker Dampfern an. Seiner Größe entsprechend ist der Gang des Schiffes noch ruhiger und angenehmer, als man bisher auf La Platadampfern gewärtigen konnte. Die höhere Geschwindigkeit kommt dazu: bei der technischen Probefahrt, die der festlichen Königskreuzer voranging, wurden 16 1/2 Knoten Durchschnittsfahrt gemacht, ein geradezu glänzendes Resultat, das den Dampfer in eine Reihe mit einer großen Zahl sehr beliebter New Yorker Dampfer stellt. Bekanntlich hält gerade diese Geschwindigkeit die erwünschte Mitte, die eine hinreichend schnelle und doch ruhige Bewegung des Schiffes vereinigt. Auf die Passagiereinrichtungen ist sehr viel Raum verwendet worden. Große luftige Kammern, hohe luftige Säle, breite luftige Gänge und Decks. Mehr als irgendwo sonst ist der Reisende ja in den Tropen gegen drückende Enge empfindlich. Die Kabinen, deren 121 an Bord sind, haben weiß lackierte Wände, ein freundlicher Hintergrund, von dem sich die Möbel aus Mahagoni, Teak- und Kirschbaumholz wirkungsvoll abheben. Die Decken sind mit weißer Korkeasse verkleidet, ebenfalls ein Schutz gegen die Tropenhitze. Ventilationsfächer, die elektrisch in Umdrehung versetzt werden, Telephone, die Kabinen unter sich und mit der Bedienung verbinden, sehr geräumige Kleiderschränke, praktische Schreibgelegenheiten, bequeme Sofaplätze sind Einrichtungen jeder Kabine. Se Majestät der König von Sachsen bewohnte natürlich eine der vornehmsten Logiszimmer, von denen vier an Bord sind. Jede besteht aus Wohn- und Schlafzimmer, Toilette und Baderaum. Hier tragen die leichten Holzwände farbige Seidentapeten, Champagnerfarben, zart blau, zart grün, zart rot. Entsprechend sind die Möbel und Stoffe gearbeitet; in den Königszimmern Zitronenholz mit grünen Einlagen, Seidengardinen, Seidenpolster und -Decken. Von den gemeinsamen Räumen der Kajütspassagiere sind ein Speisesaal und ein Gesellschaftsaal übereinander auf dem Vorderdeck, ein Rauchsaal im Hinterschiff eingebaut. Ein Kinderzimmerchen liegt im mittleren Teil des Dampfers. Allen Sälen ist einer prächtvoller matter Farbenton eigen; dem Speisesaal in der zarten olivgelben Farbe seiner hellgeräucherten Eiche, deren Wirkung durch sparsame Vergoldung (Rosennormamente) gehoben wird; dem Gesellschaftsaal in den Wirkungen seiner kostbaren Heliotropfarbe, die namentlich von den seidenden Wandfüllungen ausgeht; dem Rauchsaal in den warmen goldbraunen Tönen, die durch das Zusammenwirken dunkler Eiche mit Wandfüllungen von gepunztem und vergoldetem Leder hervorgerufen werden. Eine besonders glückliche Idee der Schiffsinnen-Decoration ist hier durch den Lichtschatz verwirklicht, der die Decke des Speisesaals durchdringt, in dem darüber gelegenen Gesellschaftszimmer eine Ballustrabe bildet und oben in einer bunten von Säulen getragenen Glaskuppel endet. Der Lichtschatz nämlich ist mit zartgrünen lebenden Blattpflanzen geschmückt, die zierlich zum Speisesaal hinabranken und im Gesellschaftsaal einen entzückenden Abschluss der Brustwehr bilden. Alle Säle haben ferner große rechteckige Fenster, die namentlich auch die Lauerwände vorn und hinten durchbrechen und so den Räumen besonders reichlich Licht geben. Eine weitere Eigentümlichkeit der Salons sind die vielen Einbauten und Nischen, die z. B. auch den Schreibgelegenheiten sehr zweckdienlich isolierte Plätze sichern. Zwei Musikinstrumente sind an Bord, ein Flügel aus lachtem Ahorn im Gesellschaftsaal, ein Klavier im Kinderzimmer, wo die Gouvernante ihren Pflagebesessenen vorspielen kann. Schließlich seien aus der Fülle der Decorationen die zahlreichen Gemälde hervorgehoben, die den Haupttreppenaufgang, das Gesellschaftszimmer, den Rauchsaal und die Logisgemächer schmücken. v. Bodden-Dresden malte ein wohl gelungenes Porträt Sr. Majestät des Königs Friedrich August; das Bild ist im Rauchsaal in die Wand eingelassen. Im Treppenaufgang hängt ein großes Gemälde des Dresdner Künstlers Bendrat, das rothbackige Schloß Moritzburg in sommerlicher Parkumgebung. — Die Kritik der Probefahrt übte Sr. Majestät der König von Sachsen selbst, als Er gegen Ende der letzten gemeinsamen Tafel, am Mittag des 17. Oktober, sich zu folgender Ansprache erhob:

„Meine Herren, es treibt mich, nachdem die Probefahrt vorübergegangen ist, der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie Reimen heralichsten Dank zu sagen für die ungemein genussreichen und in jeder Beziehung gelungenen Tage, die wir durch die Liebenswürdigkeit der Direktion hier zu verleihen die Freude hatten. Ich glaube, daß in diesem Punkte alle Herren, mit denen wir diese gemeinschaftliche sehr lustige Fahrt unternommen haben, mit mir übereinstimmen werden. Ich möchte dem Dampfer, diesem schönen, großen, in jeder Beziehung den modernen Anforderungen entsprechenden Schiffe für seine zukünftige erste Ausfahrt, für seine ganze zukünftige Dienstzeit ein herzlichliches Glückwunschkundwort sagen, und ich hoffe, daß er stets mit dazu beitragen wird, die Ehre und den Ruhm des deutschen Gewerbetreibers und deutscher Unternehmungslust im Auslande zu mehren; ich werde stets mit großem Interesse allen seinen Schicksalen folgen. Zum Schluß erlaube ich mir, auf das fernere Blühen, Wachsen und Gedeihen der Hamburg-Amerika-Linie mein Glas zu leeren.“

(Zgl. Abf.) Köpenick, 19. Oktober. In Köpenick traf heute vormittag der Regierungspräsident mit mehreren Beamten ein. Es erfolgten zahlreiche Vernehmungen. Ein langes Verhör fand mit dem Bürgermeister Dr. Langerhans und dem Rentanten v. Wiltberg statt. Ferner wurden die gesamte Genbarmerie und die Beamten des Magistrats verhört. Es ist vielfach aufgefalle, daß der Gauner sich zum Schauplatz seines Geniestreichs gerade Köpenick ausgesucht hat. Dies läßt darauf schließen, daß der Neudobhauptmann die Köpenicker Verhältnisse genau gefannt hat. Wie die Berliner Blätter weiter melden, legte der Bürgermeister Dr. Langerhans sein Amt nieder. Er erklärte, er habe so viele Spott- und Schmähschriften erhalten, daß er es unter seiner Würde erachte, länger auf seinem Posten zu bleiben. Der Beigeordnete,

Stadtrat Barbarius, erklärte, unter diesen Umständen gleichfalls auf sein Amt verzichten zu müssen. (W. T. B.) Berlin, 20. Oktober. Den Morgenblättern zufolge ist die Nachricht der gestrigen Abendblätter, daß auf dem Lagerviehhofe zu Friedrichsfelde die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen sei, irrtümlich. Von berufener Seite wird mitgeteilt, daß bisher kein einziger Fall einer solchen Seuche vorgekommen sei.

(W. T. B.) Kiel, 19. Oktober. Das Segelschiff „Johanna Friederike“, das von Lübeck abgegangen war, sank 10 Meilen von Laesoe. Die Besatzung trieb sich 30 Stunden in einer Schiffsjolle umher und wurde dann gerettet.

(W. T. B.) Kiel, 19. Oktober. Auf der Krupp'schen Germania-Werft kürzten zwei Werftarbeiter von einer 30 m hohen Kriesschiffshelling herab. Ein Arbeiter wurde getötet, sein Kollege konnte sich noch am Gerüst festhalten und wurde gerettet.

(W. T. B.) Frankfurt a. M., 19. Oktober. Im benachbarten Hattersheim erschlug nach einer durchgedachten Nacht der Landwirt Rook seine eigene in bitterster Not lebende Frau. Der Gattenmörder wurde verhaftet.

Aus dem Auslande.

(Berl. Lokalanz.) Brüssel, 19. Oktober. Von 62 Teilnehmern eines Banketts der Angestellten der flandrischen Bank erkrankten 57 an Vergiftungserscheinungen, einige davon schwer. Die Ursache der Vergiftung ist noch nicht sicher festgestellt.

Paris, 19. Oktober. Nach Meldungen aus Biserta ist es dänischen Tauchern heute vormittag gelungen, zwei Beiflossen an dem auf dem Meeregrunde liegenden Unterseeboot „Lutin“ zu befestigen. Um die Ketten unter dem Fahrzeug hindurch zu bekommen, mußten Löcher gegraben werden, was eine ziemlich schwierige Arbeit sein wird, da das Hinterteil 80 cm tief im Grunde steckt. Nach einer beim französischen Marineministerium eingelaufenen Depesche des bei den Vergungsarbeiten anwesenden Admirals Belluc haben die Taucher den Turmdeckel des „Lutin“ ganz offen vorgefunden. Marineminister Thomson ist heute mittag mit dem Kreuzer „Jeanne d'Arc“ in Biserta eingetroffen. Ein Taucher stellte fest, daß in der Öffnung der Hauptluke zwei Leichen liegen.

(W. T. B.) London, 20. Oktober. Ein heftiger Nordsturm hat in Schottland und dem nördlichen England ungeheure Verheerungen angerichtet. Gestern abend war der Eisenbahnverkehr unterbrochen. Schiffsahrt und Fischerei waren gestört.

New-York, 19. Oktober. Nachrichten aus Havanna besagen, daß der über Cuba hinweggegangene Zyklon der schlimmste gewesen sei, der je die Insel getroffen hat. Der Zyklon begann am Mittwoch um die Mittagszeit und erreichte seinen Höhepunkt Donnerstag Morgen. In der Stadt kamen 20 Personen, alles Kubaner, ums Leben. Der Materialschaden wird auf 2 Millionen Dollar geschätzt. Die Tabakernie ist ernstlich gefährdet. Die amerikanischen Kriegsschiffe haben sämtlich den Sturm gut überstanden, mit Ausnahme des Kreuzers „Brooklyn“, der auf den Strand getrieben worden ist. Die pekuniären Verluste sind sehr bedeutend, ebenso ist es der unter den Schiffen angerichtete Schaden. Die „Western Union Telegraph-Company“ meldet, daß der auf den Strand geratene Kreuzer „Brooklyn“ wieder losgelommen sei. Der Sturm habe zeitweilig eine Stärke von 120 Meilen in der Stunde erreicht. In Havanna sei jeder Verkehr aufgehoben.

Arbeiterbewegung.

Kuffig, 19. Oktober. Die Lage am hiesigen Umschlagsplatze ist noch vollkommen unverändert und der Schifferstreik dürfte, nachdem die große Mehrzahl der ausständigen Bootleute nach Hause gereist ist, aller Wahrscheinlichkeit nach noch geraume Zeit andauern. Der Verkehr der Schleppdampfer wird durch gegenseitige Aushilfe so gut als möglich aufrecht erhalten, und es erleidet bis jetzt das Ein- und Ausladen nahezu gar keine Beschränkung, da genügende anderweitige Arbeitskräfte vorhanden sind.

(W. T. B.) Essen (Ruhr), 19. Oktober. In der heutigen Sitzung der Siebenerkommission wurde festgestellt, daß, abgesehen von einigen Braunkohlenwerken, von den bergbaulichen Vereinen noch keine Antwort auf die bekannten Forderungen der Bergarbeiter eingegangen sei und eine solche auch schwerlich vor dem 25. Oktober eintreffen dürfte. Nach Eingang der Antwort der bergbaulichen Vereine werden die Organisationsleiter und die Siebenerkommission zur Beschlußfassung zusammengetreten.

(W. T. B.) Lodz, 19. Oktober. Zwei Fabrikanten, die durch Auszahlung von Löhnen an ihre Arbeiter während der Dauer des Ausstands gegen die Verfügung des Generalgouverneurs verstoßen haben, sind heute verhaftet worden. Gegenwärtig ruht der Betrieb in 49 Fabriken, die zusammen 6000 Arbeiter beschäftigen.

Sport.

Die Liste unserer siegreichen Herrenreiter hat sich wiederum mehrfach geändert. Hr. R. W. hat sich die Führung nicht aus der Hand nehmen lassen, auf 120 Ritte kommen nunmehr 40 Siege, 26 zweite Plätze. Lt. v. Platen, 24. Drag., ist an die zweite Stelle vorgezogen, er ist bis jetzt in 99 Rennen 31 mal Sieger, 16 mal Zweiter gewesen. Lt. v. Bachmayer, L.-G.-S., ist mit 63:25, 11 gegen das Vorjahr noch etwas zurück. Lt. v. Kolberg, 12. Drag., steht 57:21, 7 gegen 92:21, 19 im Vorjahr. Lt. v. Kamen, 9. III., 83:20, 15. Dr. v. Wallenberg 47:19, 12 gegen 83:45, 12. Dr. Fr. Riese 61:17, 14. Dr. W. Schulz 34:14, 9. Was die sächsischen Herren-Reiter anbelangt, so ist Rittmeister Banke, 17. III., mit 66:14, 12 aufgeführt. Lt. Dodel, 10. Hul., mit 24:7, 5. Rittmeister Kirten, 21. III., mit 32:7, 1. Lt. Schulze, 21. III., mit 17:4, 2. Lt. v. Värtchen, 21. III., mit 14:4, 2. Lt. v. Reite, 68. Art., mit 11:2, 4. Rittmeister v. Wuthenau, 21. III., mit 7:2, 3. Lt. v. Lütken, 17. III., mit 13:1, 1. Lt. Fr. Schulzberger, 12. Art., mit 4:1, 1. — Auf Flachbahnen hat es Jodel O'Connor auf 176:73, 40 gebracht, Warne auf 248:55, 50, Korb auf 195:48, 29, Boardman auf 211:44, 54, G. Wilm auf 125:36, 15, Weatherdon auf 180:25, 34. Auf Hindernisbahnen brachten auf 102:25, 21, Hoge auf 78:17, 16, Cuba auf 69:17, 6. Letzterer hat außerdem auf Flachbahnen 104 Ritte mit 14 Siegen, 16 zweiten Plätzen hinter sich.

Dresdner Fußballsport. Reges Treiben wird morgen Sonntag vormittag und nachmittag auf dem Sportplatz verlängerten Wiener Straße herrschen. Vormittag 10 Uhr werden sich im Herbolzplätze Dresdenia II und Dresdner Sportklub III, nachmittags 4 1/2 Uhr Dresdenia IV und Vittoria I, Dresdenia Jugend-III und Vittoria II, sowie Dresdenia I und Hohenzollern I präzis 3 Uhr messen. Großes Interesse dürfte das Spiel der beiderseitig ersten Mannschaften nachmittags 3 Uhr erwecken.

Aus Handels- und Gewerbetreisen.

Die fortwährende Steigerung der Woll- und Garnpreise hat den Tuchmarkt wesentlich beeinflusst und die Preise für fertige Ware bedeutend erhöht, hauptsächlich für feine Tuche und Kammarze. Vieles haben sich Fabrikanten durch Herstellung geringerer Qualitäten und Kunstwollmischung geholfen, um die Preissteigerung der Ware einigermaßen zu umgehen. Bei solchen Fabrikanten lautet die Tuchhandlung von Hermann Förstel, Scheffelstraße 19, 21 (kleines Kaufhaus) nicht, sondern die Firma bezieht ihre Waren nur von den besten deutschen und englischen Fabrikanten, die nur reine Schurwollen verarbeiten. Für den Herbst und Winter ist das Lager dieser Handlung vollständig sortiert und mit allen Neuheiten versehen. Sie bietet die feinsten Kammarze und Cheviots in einfach, gestreift und kariert, sowie moderne Winterpaletotstoffe. In Stapelwaren sind Strickkammarze, Meltons, Cheviots und Zwirnbuchstins, sowie Uniform-, Kover-, Pelz-, Pospol- und Mägenische, Wagen-, Billard-, Schreitisch-, Applikations- und Tamentuche, Herrenschnitten 140—150 cm breit zu Damenkostümen, Pelzbezugsstoffe, Schlafrock-, Pelours, Mandelker, bayerische Sommer- und Winterloden, Ventilationsstoffe nach System Dr. Lehmann, weiße und buntgemusterte Blies-, Cachmir-, Seiden- und Sammet-Westenstoffe in den verschiedensten Farben und Prima-Qualitäten am Lager. Auch ist die Firma Verkaufsstelle der vom König. Finanzministerium neu eingeführten Uniformstoffe für Königl. Sächsl. Staatsforstbeamte.

Volkswirtschaftliches.

Der Sächsischen Kartonnagenmaschinen-Aktiengesellschaft, hier, Bischofstr. 21, ist auf ihre auf der Internationalen Ausstellung zu Mailand vorgeführten Kartonnagenmaschinen der „Grand Prix“ zuerkannt worden.

Der Ausschicht der Baugewerbetreibenden und Mälzerei, Aktiengesellschaft, Baugen., beschloß in seiner letzten Sitzung, der Generalversammlung die Verteilung von wiederum 9 1/2 % Dividende (wie in den letzten zwei Jahren) in Vorschlag zu bringen.

Berliner Börsenbericht vom 20. Oktober. Im Gegenlag zu der gestrigen nachbörserlichen Flaute, zeigte die Börse teilweise kleine Besserungen und eine wesentlich ruhigere Haltung, weil die Tendenz der auswärtigen Börsen weniger matt lautete als befürchtet worden war. Deutsche Reichsanleihe verlief 0,25, dagegen besserten sich Kassenwerte auf den heute erschienenen Ulas über die Gleichberechtigung der russischen Untertanen. Am späteren Verlauf gaben die Kurse unter Realisierungen nach, Kanada verlief ziemlich 1/8 gegen den Anlängskurs. Schließlich trat mehr Widerstandsfähigkeit gegen weitere Rückgänge hervor. Täglich kassiertes Geld 4%, Privatdiskont 5%.

Verkehrsnachrichten.

(W. T. B.) St. Petersburg, 19. Oktober. Angesichts der Abtretung des Südtails der ostindischen Bahn an Japan werden aus Europa nach Japan reisende Passagiere bei der direkten Verbindung zwischen Rußland, China und Japan künftig nicht wie früher über Dalg, sondern über Wladivostok befördert werden.

Mitgeteilt von A. V. Wende, Reise- und Expeditionsbureau, Bankstr. 3.) Deutsche Ozeanische Linie, Hamburg, Reichspostdampfer Markgraf, auf der Ausreise, 18. Oktober in Rangoon angekommen. Reichspostdampfer Feldmarschall, auf der Heimreise, 18. Oktober von Beira abgegangen. — Woermann-Linie, Hamburg, Reichspostdampfer Lucie Woermann, auf der Ausreise, 17. Oktober von Las Palmas abgegangen.

Von der VIII. ordentlichen evangelisch-lutherischen Landesynode.

In der heutigen in Anwesenheit Sr. Excellenz des Hrn. Präsidenten des Landeskonsistoriums, Wirkl. Geh. Rats D. v. Jahn und der Kommissare abgehaltenen Sitzung beschäftigte sich die Synode nach dem Registrandenvortrage zunächst mit der Beratung der Petition des Predigerkongress der Eparchie Leipzig II, den Wegfall der kirchendienstlichen Leihenbesetzung in größeren Gemeinden betreffend. Der Berichterstatter Pfarrer Wolf begründete den Antrag des Petitionsausschusses

- 1. die Petition des Predigerkongress der Eparchie Leipzig II auf Erlass einer kirchendienstlichen Verordnung, die in größeren Gemeinden die Abholung der Leihen vom Sterbepflege durch den Geistlichen mit dem Singehoren und dessen Dirigenten besetzt, ohne für kleinere Gemeinden die Beibehaltung bez. Einführung dieses Brauchs obligatorisch zu machen auf sich beruhen zu lassen;
2. insoweit aber die Petition auf Beilegung drückender, bei obigem Brauche hervorgetretener Uebelstände gerichtet ist, das Kirchenregiment zu eruchen, die Verordnungen vom 20. August 1877 und vom 18. Januar 1878 einer erneuten Ermüdung zu unterziehen, insbesondere durch die Kircheninspektionen eine Revision örtlicher Begräbnisordnungen nach der angegebenen Richtung hin veranlassen zu wollen.

Der Antrag fand nach kurzer Debatte einstimmige Annahme. Die Petition des Kirchenvorstands in Lengsfeld nebst Anschließpetitionen, die Bildung eines eigenen Synodalwahlbezirks für die Eparchie Auerbach betreffend, wurde auf Antrag des Petitionsausschusses (Berichterstatter Superintendent Herzog) dem Kirchenregiment zur Kenntnisnahme überwiesen. — Der Erlass Nr. 18, den Entwurf eines Kirchengesetzes über die Verbindung auswärtiger Kirchengemeinden und Geistlichen mit der evangelisch-lutherischen Landeskirche des Königreichs Sachsen wurde in der Fassung der ersten Beratung angenommen. Die Petitionen der Evangelisch-sozialen Vereinigung und der Hausvätervereinigung der Trinitatis- und Andreasparochie in Dresden samt Anschließpetitionen, die Gebühren für geistliche Amtshandlungen, sowie die gleichzeitige Trauung betreffend, wurden nach langer Debatte auf Antrag des Petitionsausschusses (Berichterstatter Pfarrer Reichel) als erledigt erklärt durch Aufstellung neuer Gesichtspunkte für die Revision der für kirchliche Amtshandlungen in den Gemeinden geltenden Bestimmungen, die dem Kirchenregiment anheimgelassen wurde.

Tagesordnung für die 16. öffentliche Sitzung der evangelisch-lutherischen Landesynode, Montag, den 22. Oktober 1906, vormittags 10 Uhr. 1. Registrandenvortrag. 2. Erste Beratung über den Antrag des Ausschusses für die Erlasse Nr. 12 zc. zu Erlass Nr. 18, den Entwurf eines Kirchengesetzes über den Rechtsaufwand bei Gast- und Probepredigten, sowie die Unzugänglichkeit der Anstellungen und Verlegungen der evangelisch-lutherischen Geistlichen betreffend. (Drucksache Nr. 25.) 3. Erste Beratung über den Antrag des Ausschusses für die Erlasse Nr. 12 zc. zu Erlass Nr. 15, die Begründung einer Landespfarrliste betreffend. (Drucksache Nr. 26.)

Letzte Drahtnachrichten.

Bonn, 20. Oktober. Se. Majestät der Kaiser begab sich heute morgen 10 Uhr in Begleitung des Prinzen August Wilhelm und des Besolges im Automobil nach Lier, wo Er um 1 Uhr einzutreffen gedenkt. Dort ist eine Besichtigung der Kellereien und des Schlosses des Oberpräsidenten v. Schorlemer-Lieser geplant. Um 8 Uhr gedenkt der Kaiser in Lier den Sonderzug zu besteigen und morgen vormittag in Wildpark einzutreffen.

Braunschweig, 20. Oktober. Zu dem dem Landtage zugegangenen Berichte der staatsrechtlichen Kommission über die

Regierungsvorlage wegen Neuwahl eines Regenten beantragte die Kommission, zu beschließen: Die Landesversammlung spricht ihre Überzeugung dahin aus, daß ohne einen endgültigen Vertrag die sämtlichen Agnaten des Herzoglichen Hauses auf Hannover eine Verständigung zwischen Preußen und dem Herzog von Cumberland nicht zu erhoffen ist, und gibt dem Regentensrat anheim, einstweilen den Landtag zu vertagen und erst dann wieder zusammentreten zu lassen, wenn entweder eine die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen dem Regentensrat und der Landesversammlung erfordernde Erklärung des Herzogs von Cumberland eingegangen ist oder, ohne daß solches geschieht, eine Frist von drei Monaten verstrichen sein wird.

Frankfurt, 20. Oktober. Die „Frankf. Stg.“ meldet aus New York: Das Bundesgericht hat die New York Centralbahn zu einer Geldstrafe von 180 000 Doll. verurteilt wegen Verletzung der Antitrustgesetze.

Heiden, 20. Oktober. Nach Mitteilung der Verwaltung der Donnerstags-Zinkergrube „Reuhof“ führen gestern bei der Nachtschicht 13 Mann ein, während 243 ausständig blieben. In der heutigen Frühlingschicht führen 55 ein und 314 blieben ausständig. Der Ausstand bezieht sich nur auf die Arbeiter unter Tage; über Tage wird ununterbrochen gearbeitet.

Wien, 20. Oktober. Die Korrespondenz Wilhelm meldet aus Nürnberg-Ostau: Nachdem in den letzten Tagen ein Ausstand der ganzen Belegschaft auf dem Eugenschacht der Ostau-

Karwiner Montangesellschaft ausgebrochen war, der noch andauert, und nachdem teilweise auch die Belegschaft auf dem Bettinenschacht der Wittowitzer Gewerkschaft ausständig geworden war, sind gestern und heute auch die Arbeiter auf den Gebirgs-Gutmannschen Schächten Orlau-Hauptschacht und Reuschacht unter nichtigen Gründen in den Ausstand getreten.

Paris, 20. Oktober. Präsident Fallières hatte gestern mit dem Senatspräsidenten Dubost eine Besprechung über die Rabinettkrise und wird heute nachmittag mit dem Kammerpräsidenten Brisson konferieren. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß Fallières, um jede Verzögerung zu vermeiden, sich sofort an Clemenceau wenden und ihm die Bildung des Rabinetts übertragen werde.

Infolge der von mehreren Blättern unter Hinweis auf den Untergang des Unterseeboots „Lutin“ erhobenen Forderung, daß man den Bau weiterer Unterseeboote einstellen solle, faßte die Stotterliga eine Resolution, in der erklärt wird, der Wert der Unterseeboote sei durch die Katastrophen des „Farfadet“ und des „Lutin“ nicht vermindert. Die Liga sei überzeugt, daß das Vertrauen der Offiziere und Mannschaften zu diesem Verteidigungsmittel unerschütterlich sei, und sehe in dem Unglücksfalle einen weiteren Grund, an der Vervollkommnung der Unterseeboote weiterzuarbeiten.

Rom, 20. Oktober. „Giornale d'Italia“ widmet der Annäherung des deutschen Staatssekretärs v. Tschirschky einem längeren Artikel, in dem hervorgehoben wird, daß Hr. v. Tschirschky

als Tourist reise ohne irgendwelche besondere Mission, zumal zurzeit keinerlei besondere Fragen zwischen Berlin, Wien und Rom schwebten. Abgesehen liege die Leitung der deutschen auswärtigen Politik in den Händen des allein verantwortlichen Reichskanzlers.

Bern, 20. Oktober. Heute vormittag ist hier der Handelsvertrag zwischen Frankreich und der Schweiz von den Vertretern beider Mächte unterzeichnet worden.

St. Petersburg, 20. Oktober. Der Kaiserliche Ufas, durch den sofort allen russischen Untertanen ohne Unterschied der Abstammung hinsichtlich des Staatsdienstes gleiche Rechte zuerteilt werden, bezieht sich, wie nachträglich gemeldet wird, ausschließlich auf die Bauern.

St. Petersburg, 20. Oktober. Zur Vermeidung der bei den ersten Reichstagswahlen vorgekommenen Mißverständnisse interpretiert der Senat die Wahlregeln dahin, daß nur bäuerliche Hofbesitzer das Wahlrecht in einem Dorfe ausüben können, nicht aber auch Personen bäuerlicher Herkunft, die der Dorfgemeinde nicht mehr angehören. Hinsichtlich der Fabrikarbeiter erklärt der Senat, daß diese nur in geschlossenen Gruppen wählen können.

Christiania, 20. Oktober. Nach einem Telegramm des „Nord. Teleg. Bytan“ aus San Francisco ist die Gida-Expedition gestern dort eingetroffen. Alle Teilnehmer befinden sich wohl. Amunben und seine Begleiter werden über New York nach Christiania reisen.

Gewerbehaus.

Morgen Sonntag, den 21. Oktober:
Zwei Konzerte
des **Gewerbehaus-Orchesters** (52 Mitglieder) vorm. Trenkler.
Einlass ¼ 4 und 7 Uhr. Anfang 4 und ¼ 8 Uhr.

Central-Theater.

Sonnabend den 20. und Sonntag den 21. Oktober

Bernhard

Mörbitz

als:

„Baulchen auf der Wanderschaft“

und die übrigen Attraktionen des

Oktober-Programms.

Anfang 8 Uhr.

Sonntags u. Feiertags 2 Vorstellungen,

¼ 4 Uhr ermäßigte, 8 Uhr gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 24. Oktober er., nachm. ¼ 4 Uhr

Einmaliges Gastspiel

der

Tanzschule von Miss Isadora Duncan.

Gewöhnliche Preise.

Vorverkauf: Wochentags v. 10, Sonntags v. 11—2 Uhr.

8723

Restaurant Hôtel Stadt Berlin am Neumarkt.

Anerkannt vorzügliche Küche, Weine
und Biere.

Separ. Wein-Restaurant.

8732 Menus à 1,50, 2 und 3 M.

Jeden Sonntag dezent. Tafelmusik.

Ich habe mich hier als
**Specialarzt für orthopädische Chirurgie,
Heilgymnastik und Massage**

niedergelassen.
Bisher I. Assistenzarzt des Herrn Prof. Dr. Perthes (chirurg.-
poliklinisches Institut der Universität Leipzig), Assistenzarzt
des Herrn San.-Rat Dr. Schanz (orthopäd. Heilanstalt, Dresden),
Volontärarzt bei Herrn Obermedizinalrat Prof. Dr. Schmorl
(patholog. Institut, Dresden) und Geh. Medizinalrat Prof. Dr.
Hoffa (Universitätspoliklinik für orthopäd. Chirurgie, Berlin).

Sprechstunden: Wochentags 10—12 Uhr.

4—5 Uhr.

Sonntags 10—11 Uhr.

Dresden, den 20. Oktober 1906.

König Johann-Str. 17.

Dr. med. F. Magnus.

8722 Fernsprecher 10094. 12

Panorama international

Marienstr. 15 I, schrägüber den 3 Buben.



Diese Woche: 6766

Garda-See

Ober-Italien,

Torbole, Nisa, Limone, Gordone,

Malcesine!

Eintritt: 20 Pf. Ab: 8 Reisen 1 M.

Sekt-Probierstube
und
Weinrestaurant

Inh.:
Gust. Scholz

in
Nieder-
lausitz.

Sektellerei Bussard
Karpfen
in Most.
Rebhühner.

Für Gesellschaften herrlicher
Herbstausflug! 8494

Ein selten schöner

Herbstausflug

ist der nach

Pillnitz, Friedrichsgrund

und 7984

Meixmühle

Wunderbare Laubfärbung.



Rasiermesser

Rasierseife

Streichriemen

Instrumente zur Nagelpflege

und zur Hühneraugenoperation

Chirurgische Instrumente

Eigene Schloßerei

Knoke & Dressler

Königl. Hoflieferanten

DRESDEN

König Johannstr., Ecke Piv. Platz.

5700

Große

eigene Fabrik

16 Musterküchen

modern — solid — billig

F. Bernh. Lange

Amalienstr.

7972

Orientalische Teppiche

Die sehr umfangreichen Posten orientalischer Teppiche, die auf meiner diesjährigen Orient-Einkaufsreise erworben, sind nunmehr komplett in den geräumigen Sälen untergebracht und dem Verkauf übergeben.

Orientalische Teppiche

bedingen beim Einkauf, selbst für den besten Kenner, ausserordentlich grosse Sachkenntnis und infolge des bedeutend gewachsenen Konsums ebensolche Schwierigkeiten, schöne und gediegene Exemplare um die allein es sich bei meinen Einkäufen nur handeln kann, vorteilhaft zu erwerben.

Orientalische Teppiche

in Erzeugnissen aller Provenienzen des Orients, in modernen und antiken Exemplaren sind in einer wohl einzig dastehenden Auswahl vertreten und die Vorteile meiner persönlichen Einkäufe gelangen bei jedem Stück, sei es in billiger, mittlerer oder hoher Preislage, nachdrücklich zur Geltung.

Orientalische Teppiche

eignen sich vermöge ihrer unverwiltlichen Dauerhaftigkeit und durch ihr herrliches Aussehen zu vielfacher Verwendung. Die verschiedenartigen Grössen sind für Räume jeder Art, für das kleinste Zimmer sowohl wie für Räume von aussergewöhnlich grossen Dimensionen passend und sind ebenso gut für Bodenbelag als für dekorative Zwecke, für Portieren, Divandeecken, Läufer, Kissen u. s. w. verwendbar.

Orientalische Teppiche

dürften als der interessanteste Handelsartikel gelten, da er, wie kein anderer, eine Fülle künstlerischer Produkte und Raritäten repräsentiert und dabei, je nach dessen Beschaffenheit und Grösse, sehr preiswert erworben werden kann. Kleinere Exemplare kosten 3—25 Mk., in mittleren Grössen 40—200 Mk., grosse 250—3000 Mk.

Orientalische Teppiche

sollten nur in Geschäften erworben werden, deren Ruf und Leistungsfähigkeit vollste Garantie für vorteilhaften Einkauf bietet. Das Hausierwesen ist ausnahmslos mit unreeller Bedienung und starker Übervorteilung verbunden, gegen welches bereits 48 Handelskammern Stellung genommen haben.

Siegfried Schlesinger,

Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

8726

F. A. Katzschke Lederwaren

Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hoflieferant. Luxus- und Holzwaren.

Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei.

2

Dresdner Börse, 20. Oktober 1906.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Stadt-Anleihen', and 'Kursnotizen'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Kursnotizen', 'Kursnotizen', and 'Kursnotizen'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Kursnotizen', 'Kursnotizen', and 'Kursnotizen'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Kursnotizen', 'Kursnotizen', and 'Kursnotizen'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Kursnotizen', 'Kursnotizen', and 'Kursnotizen'.

Dresdner Bankverein
Leipzig Dresden Chemnitz
Burgstr. 26 Waisenhausstr. 21 Ringstr. 22 Kronenstr. 24
Aktienkapital: M. 21 000 000 Reserven: M. 2 900 000

übernimmt die Durchführung aller im Bankfach einschlagenden Geschäfte und empfiehlt sich besonders zum An- u. Verkauf von in- u. ausländischen Wertpapieren und Geldsorten...

Table of exchange rates for various currencies and locations, including London, New York, and others.

Table of exchange rates for various currencies and locations, including London, New York, and others.

Table of exchange rates for various currencies and locations, including London, New York, and others.

Table of exchange rates for various currencies and locations, including London, New York, and others.

Table of exchange rates for various currencies and locations, including London, New York, and others.

Table of exchange rates for various currencies and locations, including London, New York, and others.

Table of exchange rates for various currencies and locations, including London, New York, and others.

Table of exchange rates for various currencies and locations, including London, New York, and others.

Table of exchange rates for various currencies and locations, including London, New York, and others.

Table of exchange rates for various currencies and locations, including London, New York, and others.

Risnet.

Roman aus dem Amerikanischen.

Bearbeitet von B. Morison u. M. Wellenthin.

(Fortsetzung zu Nr. 243.)

Bell sah ihnen traurig nach, bis sie im Dunkel verschwanden.

„Es ist kalt“, sagte sie, zusammenschauernd. „Kalt und spät. Wollen wir nicht aufbrechen?“

Zu Ehren des erlauchten Besuchs sollte am Abend ein Schawageetanz in einem der Konsulate stattfinden. Alle Fremden hatten eine besondere Einladung dazu erhalten. Gegen neun Uhr versammelten sie sich in einem langen, schmalen Zimmer, das mit kostbaren Persern behangen war. Da man Gästen, die auf der Reise begriffen sind, keine Vorschriften für den Anzug machen konnte, sondern darin volle Freiheit walten ließ, entwickelte sich ein buntes Bild. Hier das einfache, geschlossene Reiseskleid mit feinstem Rock, eine schlichte Brosche und Uhrkette als Schmuck — dort das pompöse Gesellschaftskleid mit kostbaren Spitzen um den tiefen Ausschnitt, dazu Brillanten im Haar, an den Fingern, um den Nacken. Welch' ein Gegenatz!

Man erwartete Seine Hoheit, dessen Ankunft sich schon um eine Stunde verzögert hatte. Da endlich erschien ein Bote, der den Bescheid brachte: Hoheit ließen bedauern, dem Fest nicht beizuwohnen zu können. Man möge mit dem Beginn des Tanzes nicht länger zögern.

Livingstone stand in einer Ecke des Saales und dachte an das Kärtchen, das er vor einer Stunde erhalten hatte. Nur ein paar kurze Zeilen: „Wir fahren morgen. Ich muß Sie noch einmal sehen, zum letztenmal, ehe wir Ihnen für immer verlassen.“

Sollte er dem Rufe Folge leisten — oder nicht? Er wußte es nicht und zögerte, sich zu entscheiden.

Die Treppen und Gänge von Luffors Konsulaten sind eng gebaut. Als die Gesellschaft nach Beendigung des Tanzes ausbrach, entstand ein furchtbares Gedränge und Durcheinander. Bell wurde von ihrem Begleiter getrennt; der Menschenstrom riß sie auseinander. Da kam Meredith auf sie zu und bot ihre feine Begleitung an.

„Ich danke Ihnen. Aber ich habe meinen Schal vergessen. Warten Sie, bitte, nicht auf mich. Herr Alston ist deshalb zurückgegangen“, sagte Bell zur Erklärung.

„Wie Sie wünschen. Ich muß außerdem nach Margarete Umschau halten. Doch da kommt Livingstone; er mag Ihnen Schutz und Schirm sein.“

Meredith entfernte sich rasch. Bell und Livingstone folgten langsam in tiefem Schweigen. Die Nacht war finster, das Ufer steil und uneben.

„Nehmen Sie, bitte, meinen Arm.“

Sie tat es, ohne ein Wort zu erwidern. Sie ging wie im Traume. Soeben noch das heiße Zimmer, all' die Menschen, die Musik, die hellen Lichter — und jetzt dieses Dunkel, diese Stille, die nur von dem sanften Murmeln der Wellen unterbrochen wurde. Und inmitten dieser schlafenden Natur sie und Artur!

Jemand eilte mit einer Laterne in der Hand an ihnen vorbei. Der Schein des Lichtes, der sie streifte, löste den Zauberband, der sie umfassen hielt. Sie umschloß seinen Arm mit beiden Händen und versuchte in der Dunkelheit, in seinen Zügen zu lesen.

„Artur!“ kam es flüsternd von ihren Lippen.

Alston ging an ihnen vorbei. Er hielt inne, wandte sich zurück und fragte zögernd:

„Sind Sie es, Fräulein Hamlyn? Ich habe Sie überall gesucht.“

Er war ganz außer Atem. Doch keiner antwortete. Schweigend schritten sie weiter. Endlich fragte Bell zögernd:

„Haben Sie meine Karte erhalten?“

„Ja.“

„Und ich darf hoffen —“

„Ich werde kommen“, sagte er nach einer Pause des Nachdenkens.

Der Pfad führte jetzt zum Ufer hinab. Vor ihnen lag eine lange Reihe erhellter Boote. Jemand bot ihnen im Vorbeigehen „gute Nacht“. Dann wurde „Alston“ gerufen.

Livingstone blieb stehen; sie waren bei der Gangplante zur „Brinzeß“ angelangt. Er bot Bell die Hand, um ihr beim Überschreiten behilflich zu sein. Zitternd ruhten ihre kalten Finger in seiner Rechten. Doch plötzlich hielt sie an.

„Herr Livingstone?“

Er blickte sie ernsthaft an.

„Können Sie — wollen Sie —“ sie lehnte sich matt an das Geländer der Brücke. Schweigen. Der Schein der Laterne fiel auf ihr Antlitz; es war totenbleich, selbst die Lippen zeigten keinen Schimmer von Farbe. Nur aus den Augen sprach Leben, aus diesen großen, traurigen Augen, um die sich tiefe Wänder zogen. Sie sah stehend zu ihm auf. Ihre Lippen bewegten sich; sie flüsterte einige Worte; die Stimme verlagte den Dienst. Was flüsterte sie? War es sein Name? Er zögerte, streckte die Hand ihr entgegen und trat einen Schritt näher. Doch plötzlich zog er die Hand wieder zurück, nahm den Hut ab und sagte kühl: „Ich sehe Sie also morgen.“ Dann ging er, ohne zurückzublicken.

Meredith hatte ihn am Ufer erwartet. Wortlos schritten die beiden Männer weiter.

Hinter dem großen Tempel Luffors liegt ein verschwiegenes, lauschiges Plätzchen. Ein Hain hochstämmiger Palmen breitet seinen kühlen Schatten über die weiße Kuppel eines arabischen Grabes. Der Lärm des Tages

bringt nicht heran zu dieser Stätte des Friedens, der ewigen Ruhe, die selten nur von Fremden aufgesucht wird, vielleicht von einem Künstler, dessen Auge sich an dieser zarten, stillen Schönheit erfreut, dessen Hand einen Abglanz davon festzuhalten sucht. Für die laute Menge ist dieses Bild zu intim, zu einfach in seinen Farben, zu tief seinem Sinne nach. Hierher lenkte Artur seine Schritte; Meredith, der wohl sah und fühlte, daß etwas Besonderes in ihm vorging, störte ihn nicht, fragte auch nicht, sondern wanderte schweigend ihm zur Seite. Er setzte sich auf den Stamm einer gestützten Palme und rauchte. Livingstone stand neben ihm; unbeweglich starrte er hinaus in Nacht und Dunkel. Doch endlich unterbrach Meredith die schwer lastende Stille.

„Was ist's mit dir, Artur?“

Keine Antwort.

„Ist dir irgend etwas nicht nach Wunsch gegangen?“

„So ist's.“

„Kann ich dir vielleicht —“

„Nein.“

Er hatte geantwortet, ohne seine Stellung zu verändern.

Meredith rauchte schweigend weiter.

„Es tut mir leid, daß du heute abend nicht bei Laune bist“, fuhr er nachdenklich fort. Ich wollte dich nämlich etwas fragen — dir eine Geschichte erzählen, aber nun —“

„Erzähle nur!“

„Sag' mal, Artur, wie mag nur Fräulein Hamlyn etwas über die arme Alice Mason erfahren haben? Kannst du das verstehen?“

Livingstone fuhr zusammen. Schnell wandte er sich um; doch in der Dunkelheit ließ sich nichts erkennen als das glühende Ende von Merediths Zigarre.

„Warum fragst du das?“ Er warf sich in den Sand zu Merediths Füßen nieder. „Sie hat mich darüber sprechen hören.“

„Ah, das ist etwas anderes. Ich konnte mir nicht erklären, wie — du kennst doch das Bild, das Margarete noch besitzt?“

Livingstone nickte.

„Es ist eins der veralteten Daguerrotypen. Nun — also wir sprachen gestern über Photographien; du warst nicht dabei. Margarete hob die auffallende Erscheinung hervor, daß diese alten Bilder so schnell verblassten, und brachte Alices Bild, uns zum Beweise. Später blieb es aus Versehen auf dem Tische liegen, keiner dachte weiter daran. Heute morgen nun kam Fräulein Hamlyn zu uns herüber; sie mußte im Salon auf Margarete warten, die noch einiges an ihrem Anzug zu ordnen hatte. Als meine Frau endlich das Zimmer betrat, hatte Bell das Bild in der Hand. Sie legte es zwar schnell nieder und sprach von etwas anderem. Doch Margarete sagte, sie sei fest davon überzeugt, daß Fräulein Hamlyn geweint habe. Nicht wahr, das ist doch sonderbar?“

„Sehr sonderbar. Aber die Frauen sind eben sonderbare Geschöpfe“, erwiderte Livingstone.

Ihm war, als blicke er in zwei große, traurige Augen, zwei Augen, die ihn verfolgten, wohin er auch ging. Er verhällte sein Gesicht mit beiden Händen; auch dann noch sahen sie ihn an, so leidenschaftlich, so tröstlos.

„Nicht wahr, Fräulein Campbell und Fräulein Hamlyn sind befreundet?“ fragte Meredith nach einer Pause.

„Du kennst meine Ansicht über die „Freundschaft“ junger Mädchen. Abgesehen davon — ja, ich glaube, sie nennen sich Freundinnen.“

„Das bedeutet wohl so viel, daß sie sich all' ihre Freuden und Leiden anvertrauen.“

„Ich denke doch. Aber warum das?“

„Lediglich deshalb —“ er zögerte. „Ja, die schöne Gertrude sprach mit Margarete kürzlich über Fräulein Hamlyn“, fuhr er langsam fort. „Und — ich wollte nur wissen, ob ihre Nachrichten von Wert sind. Das ist alles.“

Livingstone schwieg. Nach einer Weile sagte er ruhig: „Meredith, erinnerst du dich noch, daß wir an unserem letzten Abende in Assuan zusammen herumwanderten und dies und jenes besprachen?“

„Gewiß.“

„Vielleicht weißt du auch noch, daß du so freundlich warst, mir einen guten Rat betreffs „Heiraten“ zu erteilen?“

„Auch das.“

„Nun, siehst du, mein lieber Alter, dann wirst du dich auch nicht wundern, daß ich einen Anlauf genommen habe, diesen deinen Rat zu befolgen.“ Er hielt inne. „Vor ungefähr vier Wochen habe ich Fräulein Hamlyn gefragt, ob sie meine Frau werden wolle.“

Er laut des Erstaunens entfuhr Meredith.

„Du willst doch nicht etwa sagen — wäre es möglich, daß Fräulein Hamlyn wirklich —“

„Mich abgewiesen hat? Wie du siehst, bin ich nicht verlobt. Der Grund — Wir sind alte Freunde, Fred; aber trotzdem darfst du nicht verlangen, daß ich dir Einzelheiten über diesen Fehlschlag meiner Hoffnungen gebe.“

Er sprang auf und entfernte sich etwas. Nach einigen Minuten kam er zurück und blieb gerade vor Meredith stehen.

„Versteh mich recht, Fred. Wie du dir denken kannst, — ich wünsche nicht, daß die Geschichte herum kommt. Ich wollte nur verhindern, daß ihr, Frau Margarete und du, euch falsche Gedanken über Fräulein Hamlyn macht. Ich beabsichtige nicht — wenn dir irgend welche Bemerkungen zu Ohr kommen sollten, Fred, so sieh doch, daß

die Sache nicht entstellt wird. Ich will nicht, daß Fräulein Hamlyn bösem Gerüchte preisgegeben sei.“

Meredith nickte.

„Ich verspreche es dir. Du glaubst doch ohne weitere Versicherungen, daß ich teil an allem nehme, was —“

„Ich verstehe dich. Hast du vielleicht noch eine Zigarre für mich? Ja? Danke sehr. Wie? Die ist für Ägypten ja brillant? Wo hast du sie her?“

„Somers gab sie mir. Hast du übrigens schon gesehen, wie glückstrahlend Somers dreinschaut?“

„Ich traf ihn heute nachmittag. Es war ein famoses Gruppenbild: sie alle machten einen gemeinsamen Spaziergang — Somers, seine Braut, der zukünftige Schwager und Braut nebst Schwiegerpapa und Schwiegermama. Ich fragte die Schwiegermutter ein herbe, wie ihr das Wetter gefiele, und sie gab mir die klassische Antwort: „Sir Frederik meint, das Wetter wäre sehr schön.“ Das heiße ich doch Familienharmonie!“

„Ich hoffe nur, daß es für Frau Campbell nicht zuviel wird“, bemerkte Meredith. „Schwiegermutter sein ist nicht leicht. Selbst Tom war ganz aufgeregt, und Vater Campbell sah heute auf dem Deck seiner Dahabeah wie Abraham unter der Tür seines Zeltes.“

Livingstone lachte.

„Erzähle mir doch noch von deinen Ausgrabungen“, bat er.

Und Meredith tat es nur zu gern.

Es wurde eine lange Geschichte mit all' ihren Einzelheiten und technischen Erklärungen. Livingstone stand vor ihm, an den Stamm einer Palme gelehnt. Ein leises Rauschen ging durch die Bäume; die Sterne glänzten freundlich hernieder, bekümmerten Herzen zum Troste.

Und nun möchte ich gern hören, was du darüber denkst“, so schloß Meredith seinen Bericht.

„Ich denke“, sagte Livingstone langsam, „ich denke — daß ich ein richtiger Narr bin.“

Meredith blickte verblüfft auf.

„Ich sehe nicht — ich muß sagen — ich sehe hier keinen Zusammenhang.“

Aber Arthur gab keine Antwort. Er dachte an zwei Augen — zwei traurige, leidenschaftliche Augen — zwei Augen, so rein und klar wie die Sterne, die vom dunkeln Himmel freundlich herabblinzelten.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Morgen, Sonntag, findet nachmittags 4,5 Uhr im Saale des „Europäischen Hofes“ das erste Nachmittagskonzert von Hans Busch-Giechen und Alfred Sittard unter Mitwirkung der Kammerfängerin Helene Staegemann mit nachfolgendem Programm statt: Schumann: Abegg-Variationen; Chopin: Drei Etuden; Brahms: Rhapsodie; Weber von Rüchard, Rich. Strauß und F. Schubert; Duetto: Schumann, Schubert, Brahms, Henschel, Kahn. Karten bei F. Ries (Rauhaus).

* Der zweite Petri-Quartett-Abend findet Dienstag den 30. Oktober im Palmengarten statt.

* Das Interesse für die am 23. und 24. Oktober im Saale des Etablissements Waldschlösschen-Terrasse stattfindenden Konzerte des Hofballmusikdirektoren Johann Strauß jr. mit seinem vortrefflichen Wiener Orchester ist sehr rego. Die Programme für die Abende sind äußerst sorgfältig zusammengestellt und bringen auch verschiedene Novitäten, unter denen sich Kompositionen des Dirigenten befinden. Es ist also sicher anzunehmen, daß die berühmten Wiener Weisen auch diesmal ihren alten Zauber ausüben werden. Karten bei F. Ries, Rauhaus.

* Die künftige Religion. Unter diesem Titel wird der bekannte Nietzsche-Forscher Dr. E. Horneffer aus Leipzig am Mittwoch, den 24., Sonnabend, den 27. und Montag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr im Saale des Neustädter Rathauses einen Zyklus von drei Vorträgen halten, deren einzelne Thematiken lauten: 1. Nietzsche und die Staatsphilosophen als Erzieher; 2. Nietzsche oder persönliche Religion; 3. Der Mensch als Schöpfer, die Religion des neuen Heidentums. Dr. Horneffer hatte diese Vorträge bereits im letzten Winter vor ausverkauftem Saal gehalten, auch war damals schon eine Wiederholung in Aussicht genommen worden, die wegen Behinderung des Redners bis jetzt unterblieb. An den dritten Vortrag soll sich diesmal eine freie Aussprache anschließen. Die Karten zu den Vorträgen werden ausgegeben in der Hofmusikalienhandlung von F. Ries (Rauhaus).

* Frä. Paula Tullinger hat für ihren Wiederabend am 25. Oktober (Palmengarten) nachfolgendes Programm gewählt: Mendelssohn: Das erste Beilchen; Suleika: Der Blumenstrauch; O Jugend, ichöne Rosenzeit; Schubert: Letzte Hoffnung; Schlämmerlied; An die Laute; Auf dem Wasser zu singen; Donizetti: Arie aus der Oper „Linda di Chamounix“; Schumann: Der arme Peter; Mondnacht; Marienwürmchen; Cornelius: Memento; Denkst du an mich?; Kerul: Des Mondes Silber rinnt; Godard: Arabisches Lied; Rab. W. de Rothschild: La rose de Bruyère; Zarzkydi: Zwischen uns ist nichts geschehen. — Karten bei F. Ries (Rauhaus).

* Der Tenorist George Hamlin aus Amerika veranstaltet Sonnabend, den 3. November, einen einzigen Wiederabend im Palmengarten.

* Dr. Direktor Ludwig Marquardt hält nächsten Mittwoch, den 24. Oktober, abends 8 Uhr im Saale der Ehrlich'schen Musikschule einen Vortrag über das Thema „Das Leben der Seele im Traum“. Eintrittskarten im Sekretariat, Waldpurgisstraße 18.

Bücherschau.

Literatur. Im Verlag von S. Fischer in Berlin hat soeben eine Gesamtausgabe der Dichtungen und Arbeiten von Richard Dehmel ihr Erscheinen begonnen. Die Ausgabe ist auf zehn Bände zum Preise von je 3 M. berechnet. Die Gründe und Ziele dieser Gesamtausgabe hat der Dichter im Vorworte des ersten Bandes niedergelegt; es seien aus diesem die nachfolgenden Sätze er-

wähnt: „Ich fühle die Pflicht, mit den teils unvollendeten, teils ungeordneten, teils unvollständigen Erzeugnissen meiner jüngeren Jahre einmal endgültig aufzuräumen, um die Hände für neue Pläne freizubekommen; und je länger ich mit dieser Aufräumungsarbeit gewartet hätte, um so schwerer wäre sie mir geworden. An vieles war die letzte formende Hand anzulegen, und in späteren Jahren würde ich kaum der Gefahr entgangen sein, die auch der Kunstpreis von Weimar nicht schädlos bestanden hat: den ungebärdigen Geist der Jünglingszeit durch die Gebärden einer unpassenden Reife zu entstellen. Schon als Vierziger steht man seinen zwanziger Jahren geradezu fremd gegenüber. Ich weiß sehr wohl, daß mir von manchem getreuen Leser mein „ewiges Verbeßern“ verübelt wird. Aber ich kann nur wiederholen, was ich schon bei der zweiten Ausgabe meiner „Erlösungen“ sagen mußte: solange man noch in ein Kunstwerk verliebt ist, solange liebt man die Kunst noch nicht. Von Goethe, Schiller, Hölderlin, Kleist, Grillparzer, Platen bis Heine, Lenau, Körte, Hebbel, Keller, Fontane, Meyer, Riessche und Aliencron hat fast jeder nennenswerte Dichter beim Neudruck seiner Werke die Leichtfertigkeiten zu sühnen versucht, die der schreibende Mensch im Zeitalter der Schnelldruckpresse sehr viel leichter begeht als die Vorkahren. Der Schaffende darf den Anspruch erheben, daß der Geniesche die diesen Sühneversuch zum mindesten als ein lebhaftes Zeugnis der künstlerischen Gesinnung ehrt. Obgleich ich die Titel meiner früheren Bücher beibehielt und nur zwei ausdrücklich neue Bände hinzufügte, ist außer den „Zwei Menschen“ doch jeder der zehn Sammelbände durch Umgestaltungen und Einschließen ein wesentlich neues Buch geworden. Einige Bücher, namentlich „Aber die Liebe“ und „Lebensblätter“, sind fast in das Gegenteil ihrer ersten Anlage umgeschlagen. Andere, vornehmlich „Erlösungen“ und „Weib und Welt“, sind erst ganz zu dem Inhalte hingebunden, der durch den Titel verheißen war.“ Die Freunde des Dichters werden diese Mittelungen mit Interesse verfolgen. Sie dürfen, wie schon ein flüchtiges Durchblättern des vorliegenden ersten Bandes bestätigt, in der Tat in dem Gesamtwerk ein fast völlig neues Dehmelsches Werk erwarten, ein Werk, das nicht nur das Bild einer begabten dichterischen Individualität scharf widerspiegelt, sondern auch dasjenige unserer zeitgenössischen Literatur, des Geistes unserer Tage, der literarischen und künstlerischen Kultur, die in ihnen Ausdruck gewinnt. Wer diese Kultur beurteilen können will, der kann der Dehmelschen Schriften als eines ihrer wichtigsten Dokumente nicht entbehren.

Kunstliteratur. Im Verlage von Strecker u. Schröder in Stuttgart sind vor kurzem die ersten vier Hefte eines periodischen Unternehmens erschienen, das den Gesamttitel „Flugblätter für künstlerische Kultur“ führt und von Willy Leven herausgegeben wird. Nach den Begleitworten, die man auf den Umschlagblättern der Hefte findet, wollen diese „Flugblätter“ ein Programm erfüllen, das darin seinen Weg sieht, „Geradheit und Ehrlichkeit auf allen Straßen unserer ästhetischen Kultur zu predigen, mit der temperamentvollen Energie eines Vorkämpfers Kulturlagen aufzudecken, Scheinfrüchte auseinanderzurücken, daß wir endlich wieder den Blick zum Freien, Offenen zurückgewinnen. Sie werden überall da anpacken, wo ein freies Wort in Dingen des Hauses und der Schule, der Straße, der Gesellschaft und des öffentlichen Lebens bitter nottut.“ Da sind Zwecke und Ziele, die der Unterstützung von Seiten jedes Gebildeten wert sind. Der Name des Herausgebers, vor allem aber die Namen der Mitarbeiter an dem Werke, sind von so erprobtem Range, daß man erhoffen darf, daß dieses Sammelwerk in der Tat mit dazu beitragen werde, künstlerische Kultur tief hinein ins Volk zu tragen. Das erste der bisher erschienenen Hefte ist von dem bekannten Nürnberger Kunsthistoriker Prof. Dr. Paul Johannes Rée verfaßt worden und befaßt sich mit der Frage: „Habe ich den rechten Geschmack?“ über die „Kultur der Feste“ spricht sich im zweiten Hefte der Malerarchitekt Willy D. Dreßler aus, während das dritte, das die „Neue Theaterkultur“ behandelt, von Karl Moritz, Dr. Herbert Eulenberg und Dr. Felix Pappenberg gemeinsam verfaßt worden ist. Das vierte, von dem Herausgeber beigezeichnete Heft, das den Titel führt „Vom Kulturgefühl“, charakterisiert das Programm des Unternehmens in sehr fesselnder Weise. Dem Werke, das in der anregendsten Weise überaus wichtige Kulturfragen zum Gegenstande seiner Betrachtung macht, ist die weiteste Verbreitung zu wünschen. Die Wohlfeilheit des Preises der einzelnen Hefte (80 Pfg., 12 Hefte bilden einen Band) ermöglicht deren Anschaffung auch dem Wenigermittelten. Wir werden Gelegenheit nehmen, diese Literaturerscheinung unseren Lesern von Zeit zu Zeit in die Erinnerung zu rufen.

Mannigfaltiges.

Dresden, 20. Oktober.

* Ihre Majestät die Königin der Niederlande besuchte das Glasgeschäft von W. Behrle, Königl. Hoflieferant, Prager Straße 17, und machte verschiedene größere Einkäufe.
* Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde besuchte den Kunsthändler Emil Richter, Prager Straße, und besichtigte eingehend die „Holländische Kunstausstellung.“
* Ihre Durchlauchten der Prinz und die Frau Prinzessin Heinrich von Schönburg-Waldenburg auf Schloß Droyßig sind zu längerem Aufenthalt im Hotel Bellevue abgestiegen.
Die Arbeiter der Staatseisenbahn-Verwaltung werden bekanntlich für längere befriedigende Dienstleistungen und zwar nach 25, 30, 35 und 40jähriger Dienstzeit durch Geldbelohnungen u. ausgezeichnet. Diese Vergünstigung konnte im dritten Vierteljahre 1906 zusammen 134 Arbeitern gewährt werden und zwar 23 Arbeitern nach 25jähriger Dienstzeit, 82 Arbeitern nach 30jähriger Dienstzeit, 24 Arbeitern nach 35jähriger Dienstzeit und 5 Arbeitern nach 40jähriger Dienstzeit. Den zuletzt erwähnten 5 Arbeitern wurde außerdem noch von der Staatseisenbahn-Verwaltung eine schriftliche Belobigung erteilt.
* „Die Vereinigten Staaten von Amerika, ihre Arbeits-, Lebens- und Wohnungsverhältnisse“ lautet das Thema für den Lichtbildervortrag, den der Dresdner Mietbewohnerverein Mittwoch, den 24. Oktober, 1/9 Uhr abends im Gewerbehause, Oststraße, veranstaltet. Der Redner, Hr. Ingenieur Bieschel von der Städtischen Gewerbeschule, wird besonders die amerikanischen Wohnungsverhältnisse eingehend behandeln. Der Zutritt ist jedermann gestattet. Der Eintrittspreis beträgt 25 Pf.
* Für die letzten Vorstellungen des Gustav-Adolf-Festspiels am 28., 30. und 31. Oktober sind bereits so viele Bestellungen auf Eintrittskarten vorgezeichnet worden, daß voraussichtlich bald überhaupt keine mehr zu haben sein werden. Man wird daher gut tun, sich für die Vorstellungen zwischen dem

21. und 28. baldmöglichst Karten zu verschaffen. Eine Verlängerung der Spielzeit über den Reformationstag hinaus ist, wie bereits mehrfach mitgeteilt wurde, ausgeschlossen.

* Auch in diesem Jahre veranstaltet die Ortsgruppe Dresden des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes Samariterkurse. Der erste beginnt am 22. Oktober nachmittags 5 Uhr in der Turnhalle der alten I. Bürger Schule, Johannesstraße 18. Hr. Dr. Menzel hat wiederum die Leitung übernommen. Der Kursus umfaßt 12 Doppelstunden und kostet 4 M. Anmeldungen nehmen entgegen Frau Pfarrer Mähold, Berliner Straße 28 II, und Frau Oberst Lyons, Blasewitz, Residenzstraße 12 b.

* Der Evangelische Arbeiterverein Dresden veranstaltete vorgestern seinen fünften religiösen Vortragsabend in Hollaßs Etablissement, Königsbrüder Straße. Hr. Pfarrer Rohde sprach über „Roses und Darwin“. Zunächst ging der Hr. Redner auf das Zeitalter vor Moses ein, da die Menschen sich noch nicht mit der Welterschöpfung befaßt haben. Moses, der Befreier und Gesetzgeber Israels, verkündete der Menschheit, daß Gott der alleinige Schöpfer alles Daseins ist. Nach Moses ist der Mensch in seiner heutigen Form eine Schöpfung Gottes. Gegenüber der christlichen Weltanschauung stellt bekanntlich der Darwinismus die Lehre von der Entwicklungsgeschichte des Lebewesens auf. Redner betonte, der Darwinismus sei vielfach nicht begriffen worden, der Entwicklungstheorie, sofern diese ihre Begründung im „Kampf ums Dasein“ finde, stimme auch die heutige Theologie zu. Wohl könne sich jedes Getier aus einer niederen zu einer höheren Stufe entwickeln, aber der Mensch finde als seinen Schöpfer den persönlichen lebendigen Gott. Lebhafter Beifall lohnte den Redner für seine interessanten Ausführungen, der sich eine Diskussion angeschlossen, an welcher sich Angehörige verschiedener Stände beteiligten.

* Morgen Sonntag, den 21. d. M., finden im Centraltheater zwei Variete-Vorstellungen statt: die erste beginnt nachmittags 1/4 Uhr bei ermäßigten, die zweite abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen treten sämtliche Attraktionen des Oktober-Programms, darunter Bernhard Wörbisch, Max Waldon, Tom Hearn u., auf. Bernhard Wörbisch trägt aus „Baulchens Werdegang“ zum letzten Male „Baulchen auf der Wanderfahrt“ vor. Zu dem Mittwoch, den 24. d. M., nachmittags 1/4 Uhr bei gewöhnlichen Preisen stattfindenden einmaligen Gastspiele der Tanzschülerinnen von Miß Isadora Duncan sind auch morgen Sonntag Eintrittskarten im Vorverkauf ohne Aufschlag in der Zeit von 11—2 Uhr zu haben.

Solkwirtschaftliches.

B.-C. Dresdner Börse. Dresden, 20. Oktober. Leider können wir unseren Lesern auch diesmal wieder ein nur wenig erfreuliches Bild entrollen. Die Börse ist und bleibt völlig apathisch gestimmt. Selbst nach den harten Schlägen der Krisenjahre 1900/01 war die Stimmung nicht mißmutig. Die Geldknappheit, die durch die so ganz unerwartet am Freitag erfolgte Erhöhung der englischen Diskontrate auf 6%, wieder einmal so recht augenfällig in Erscheinung trat, spielt noch immer die erste Rolle bei Bestimmung der allgemeinen Börsentendenz. In zweiter Linie werden besonders unsere heimischen Märkte benachteiligt durch die sich fortwährend verschärfenden Gegensätze zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern. Als erschwerendes Moment tritt für unsere produzierende Industrie hierzu schließlich auch noch die ein immer schnelleres Tempo annehmende Versteigerung der Rohmaterialien. Als ausgleichender Faktor steht auf der anderen Seite allerdings auch die anhaltende Bedarfszunahme des Inlands, die der augenblicklichen Hochkonjunktur den Stempel gewisser Solidität verleiht. Der Börse scheint es aber außerordentlich schwer zu fallen, sich den neugeschaffenen Verhältnissen anzupassen, gar nicht zu reden von einer etwaigen Selbsterhaltung der zu erwartenden Folgen. Eine fehlerhafte Gesetgebung hat der Börse die hierzu nötige Elastizität und Initiative geraubt. Der kleineren Spekulation kann angesichts der Notlosigkeit der Berufsspekulation wohl kein besserer Rat erteilt werden, als der, „ebenfalls zugunarten!“ Die wenigen Werte der Dresdner Börse, die auch in jetziger Zeit die Aufmerksamkeit der Spekulation noch etwas zu fesseln wissen, sind augenblicklich: Steingutfabrik Schönewitz, Chemnitz, Fabrik von Henden, Wändschhofbränerie, Rieker Eiche, Lauchhammer und Chemnitzer Union. Porzellanfabrik Rosenthal werden auch öfters gesucht, doch zumeist ohne Erfolg. Durch stärkere Kurseinbuße fielen Dresdner Gardinen, Speicherei Rieße, Schönherr, Schlabitz, Wanderer, Schöffershof und vorübergehend Schubert und Salzer auf.

Personalbewegung
in den unter der Verwaltung des Königl. Ministeriums des Innern, IV. Abteilung, stehenden Landes-Heil- und Pflanz- und Landes-Erziehungsanstalten im III. Vierteljahre 1906.

Anwesend am Anfang des Vierteljahres	Zugang												Abgang												Anwesend am Schluß des Vierteljahres		
	Erziehungsanstalten				Heil- und Pflanzanstalten				sonstige				Erziehungsanstalten				Heil- und Pflanzanstalten				sonstige						
	m.	w.	g.	g.	m.	w.	g.	g.	m.	w.	g.	g.	m.	w.	g.	g.	m.	w.	g.	g.	m.	w.	g.	g.			
A. Heil- und Pflanzanstalten.																											
I. Hubertusburg, Landeskrankenhaus																											
7	14	21	—	—	2	1	—	1	2	2	4	—	—	1	2	1	—	—	2	2	4	7	14	21			
II. Hochweitzschen, Epileptische																											
385	303	688	—	—	31	27	31	11	62	38	100	—	—	4	2	40	24	5	—	49	26	75	398	316	713		
III. Zwidaun, Krankenstift																											
103	50	153	—	—	—	—	—	—	309	150	309	150	459	—	—	20	15	—	—	290	127	310	142	452	102	58	160
IV. Geisteskranken																											
a) Sonnenstein																											
312	263	575	—	—	6	6	17	20	23	26	49	—	—	7	3	8	14	8	5	23	22	46	312	267	579		
b) Untergöltzsch																											
259	274	533	—	—	7	8	19	21	26	29	65	—	—	4	5	14	21	—	3	18	29	47	267	274	541		
c) Bismarck																											
245	262	507	—	—	4	—	18	19	22	19	41	—	—	5	2	5	2	1	2	11	6	17	256	276	531		
d) Großschweidnitz																											
184	266	450	—	—	4	3	21	24	25	27	52	—	—	5	3	9	11	7	21	21	42	188	272	460			
e) Hubertusburg, Anstalt A																											
380	19	399	—	—	26	7	—	—	—	—	—	—	—	5	—	10	1	3	—	18	1	19	385	44	429		
f) Hubertusburg, Anstalt B																											
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
g) Hubertusburg, Idioten																											
78	133	211	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
h) Hubertusburg, Jugendliche																											
50	45	95	—	—	2	1	3	2	5	3	8	—	—	2	1	2	2	4	2	8	5	13	47	43	90		
i) Golditz																											
307	286	593	—	—	4	—	5	—	9	—	9	—	—	2	4	5	—	—	2	9	4	13	307	282	589		
k) Waldheim																											
173	—	173	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Heil- und Pflanzanstalten zusammen																											
2483	2590	5073	—	—	26	67	53	454	268	521	345	866	—	—	26	55	37	95	91	328	152	478	306	784	2526	2629	5155
Davon Geisteskranken																											
1988	2223	4211	—	—	26	34	25	114	104	148	155	303	—	—	26	31	19	53	66	33	25	117	136	253	2019	2242	4261
B. Erziehungsanstalten.																											
I. für Blinde (Chemnitz)																											
129	84	213	—	—	119	81	6	1	126	82	207	—	—	—	—	121	82	2	—	123	82	205	131	84	215		
II. für schwachsinelige Kinder (Chemnitz)																											
281	173	454	—	—	165	109	35	16	190	125	315	—	—	3	2	168	108	6	4	177	114	291	294	184	478		
III. für sittlich gefährdete Kinder (Bräunsdorf)																											
229	41	270	—	—	31	3	36	6	67	9	76	—	—	1	—	36	3	4	1	41	4	45	255	46	301		
Erziehungsanstalten zusammen																											
639	298	937	—	—	315	193	67	23	382	216	598	—	—	4	2	325	193	12	5	341	200	541	680	314	994		

(W. I. B.) London, 18. Oktober. Bezüglich der unerwarteten Erhöhung des Diskontsatzes der Bank von England auf 6% erklärt das „Reutersche Bureau“, daß diese Maßnahme durch die bevorstehende Entnahme von 900 000 Pfd. Sterl. für Ägypten bedingt worden ist und ferner durch den Umstand, daß der Vorstand der Bank von anderweitigen Goldnachfragen vernahm, deren Befriedigung unter Inanspruchnahme der Bank er zu verhindern suchte. Auch der Rückgang des Londoner Devisenkurses in New York sei mitbestimmend gewesen; jedenfalls sei die Maßregel nicht durch irgendwelche aus der Situation am Londoner Plage entspringende Befürchtungen veranlaßt worden.

Gediegene Seidenstoffe für Braut- und Hochzeitskleider
in den neuesten Geweben.
Wegen Geschäftsausslösung gewähre einen Rabatt von 10% auf sämtliche weißen und schwarzen Stoffe, von 20% auf sämtliche farbigen Stoffe allererster Qualität, 30% auf sämtliche Reste unter 3 Meter gegen Barzahlung.
Seidenhaus Pietsch, gegründet 1826.
Jetzt Altmarkt 6 erste Et. neben Drogerie Rod, früher Wildstruffer Straße 9. 8500

Preisgekrönt! Als bestes Mittel gegen Magerkeit hat sich das echte **H. Schütz'sche Wiener Krastpulver** seit 26 Jahren einen Weltruf erworben. Regelmäßiger Gebrauch erzeugt ein wohlgenährtes blühendes Aussehen. Ist der Gesundheit zuträglich. Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien. Dose 1 M. 25 Pf. u. 75 Pf.

Projektions - Vorträge

— moderne Malerei —
G. Einfeld, Mitglied des deutschen Künstlerbundes Weimar:
22. Oktober, Vereinshaus, 8 Uhr. 11. Abend.
Impressionismus u. Liebermann.
Nummerkarten 2 und 1 Mk. bei der Buchhandlung Joh. Seifert,
Prager Straße 11. 8672

Robert Beyers Konditorei

20 Wilsdruffer Str. Dresden-A. Wilsdruffer Str. 20
empfiehlt delikate

Reformationsbrotchen.

Mandeln und Rosinen
I. Qualität. 8714

Ausverkauf wegen Konkurses

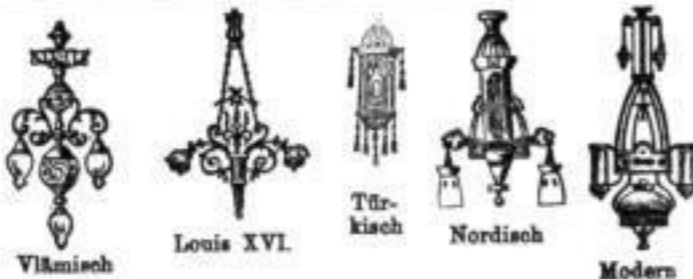
zu bedeutend ermäßigten Preisen:
Echter Perser - Teppiche
Kelims, Satteltaschen, türk. u. ind. Stickereien,
Tabouretts, Bronzen, alter Waffen etc. etc.
der Firma 8491

Joh. Georg Pohle, Struvestrasse 7.
Oscar Assmann, Konkursverwalter.

Kleiderstoffe

Damentuche, Wollsatins, Cheviots, Armures
Blau-grüne Blusen- u. Kostümstoffe
= Blusen =
aparte Neuheiten, moderne Stoffe, größte Auswahl.
Kostümröcke. 8185

Morgenkleider, Haus- u. Servierkleider.
Damen-Unterröcke, Reformbeinkleider.
C. G. Heinrich
Grunauer Strasse I u. I^b, Part. u. I. Etage.



Neuheiten 6923
in allen Stilarten und Genres und Preislagen.
Ebeling & Croener, Königl. Hoflieferanten, Bankstrasse 11. Dresden.

Proelß Söhne Nchf.

Seestr. Ecke Waisenhausstr.

Herrenhemden

jeder Art.

Anfertigung nach Maß durch **eigenem**
Zuschneider in bester Ausführung.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Vardubitz	Melnik	Leitmeritz	Dresden
19. Oktober	+18	fehlt	-16	+13	+20	-98
20. "	+16	fehlt	-13	+18	+22	-98

Gustav Adolf-Festspiel

Ev. Vereinshaus, Zinzendorfstrasse.

Spieltage:

21., 23., 24., 26., 28., 30., 31. Oktober.
Sonntags nachm. 3 1/2 Uhr, Wochentags abends 7 1/2 Uhr.
Karten erhältlich in den Buchhandlungen **W. Köhler, Justus**
Raumann (Wallstraße) und **Schreitmüller** (Baupner Straße),
außerdem im **Vereinshaus** 1 Stunde vor Beginn.

Ziehung v. 13.—17. Novbr. 1906

10. Geld-Lotterie

für das
Völkerschlacht-
Denkmal.
15222 Geldgewinne: Mark

258500
Hauptgewinn im glücklichsten Fall:

100000
Prämie und Hauptgewinn:

75000
25000
10000

Lose à 3M. Preis u. Liste 20 Pf., 400
Lose à 1M. Preis u. Liste 10 Pf., 400
Lose à 50 Pf. Preis u. Liste 5 Pf., 400
Deutscher Patriotenbund
Leipzig, Büchelerstr. 11

In Dresden bei: [8719
Alexander Hessel, Weisengasse 1,
Max Kollé, Neustädter Rathaus,
Adolf Hessel, Kreuzstr. 1,
Hermann Leonhardt, Landhausstr. 13,
A. Viet. Bischoff, Franzikirche 22,
H. von Wehren, Seestraße 6,
C. J. Tröschler & Co., Moritzstr. 18,
Theod. Wolter, Seestraße,
Paul Ludwig, Analienstrasse 21,
Alfred Klose, Hauptstrasse 8,
Gust. Wiedemann, Pflanzstr. 54,
Pauli Starke, Schössergasse 4,
Georg Strobel, Teichstr. 29, Eng. Carlstr.,
Ernst Hübner, Brühlstrasse 8,
W. Heizer, Altmühl 8/3,
Gustav Gericke, Ansenstrasse 8,
L. Wolf's Zigarrengeschäften,
O. Bischoff, Baumstr. 1 u. 3, Altmühlstr. 17,
G. H. Behfeld & Sohn, Hauptstrasse 30,
G. H. Behfeld & Sohn, König Johannisstr. 16,
Georg Wara, kleine Fleischschneise Gasse 58.

Kohlen

und alle anderen
Heiz-
waren

Moritz
Gasse
G. m. b. H.
Ältestes Kohlengeschäft
am Platz.
Haupt-Kontor
Terrassenufer 23.
Fernsprecher 3022.
5888

Pa. Holländer
Austern
Fiedemann & Grahl
Seestraße 9. 7500

Kohlenkasten
Ofenschirme
Ofenvorsetzer
F. Bernh. Lange
Analienstr. 11/13.
8239



Deutsche, Pariser und Wiener

Damenhüte

in großer Auswahl.
7781 **Billigste Preise.**
Marie Fränzel
Waisenhausstrasse 33.

Vorträge der Gehestiftung.

Sonnabend, den 27. Oktober, abends pünktlich **8 Uhr**
im großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstrasse 17/21 I,
Herr Oberbürgermeister **Dr. Adlekes** aus Frankfurt a. M. über
„Stellung und Tätigkeit des Richters“.
Eintrittskarten (für Herren) **unentgeltlich** gegen Einzeichnung in der Kanzlei der Gehestiftung,
Kleine Brühlergasse 21, I, vorm. 10—2 Uhr nachm. und (außer Sonnabends) nachm. 5—9 Uhr abends.

Gebr. Arnhold

Bankhaus
Waisenhausstr. 20. Filiale Hauptstrasse 38.
An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.
Annahme von Geldern zur Verzinsung
mit 3 1/2—4 1/2 % spesenfrei.
Vermietung von Schrankfächern (unter alleinigem Verschluss des
Mieters) in unserer nach den neuesten Erfahrungen im feuer- und diebes-
sicheren Gewölbe erbauten
Stahlkammer.

Berlitz School

Prager Strasse 44.
(Neust.) Kurfürstenstrasse 9 pt.
Über 355 Zweigschulen in Europa und Amerika.
Engl., Franz., Ital., Span., Russ., Poln.,
Dän., Schwed., Ung., Neugriech. für
Erwachsene, von vorzüglichen Lehrern der
betr. Nation. Nach der **Berlitz-Methode**
(Anschauungsunterricht) lernt der Schüler
von der ersten Lektion an frei sprechen.
Beste Referenzen von deutschen und aus-
ländischen Schulmännern u. Privatpersonen.
Prospekt gratis und franco. 7094

Postel & Co.,

Tel. 3868. Prager Strasse 34. Tel. 3868.
Technisches Bureau u. Fabrik für Zentralheizungen aller Systeme,
Einrichtung von Sanatorien, Badeanstalten etc.

Winterkurse

— Abteilungen für männliche und weibliche Besucher —
Michaelis 1906 — 41. Schuljahr (82. Semester). Schulgeld-Tabellen und Stunden-Pläne für
alle Abteilungen, persönl. Beratungen und schriftliche Lehrplan-Entwürfe für jeden einzelnen
Fall als Ergebnis **persönlicher** Verhandlung **kostenlos**. Befahren von **schriftliche** Auskünfte über
um Zulassung von Druckfachen sind Briefmarken für Rückporto beizufügen.
I. **Höhere Fortbildungsschule (Tagesvollschule — Lehrlingsschule):**
Jahres- und Halbjahrs-Kurse für **Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige**
und solche **Schüler**, die sich für eine kaufm. oder verwandte Berufsart oder für die Beamtenlaufbahn
erst **vorbereiten** sollen: 12 bez. 6 Lehrfächer (ministeriell genehmigte **Prüfungsfächer**), jährlich **M 100**
bez. **M 90** Schulgeld; jedes weitere freiwillig hinzugehörige Lehrfach (**Wahlfächer**) jährlich **M 10**
Schulgeld mehr. Tages- oder Abend-Klassen. — Aufnahme Fortbildungsschulpflichtiger, die mit Othten
oder Michaelis einen Schulwechsel vornehmen (aus der bisher besuchten Fortbildungsschule austreten)
wollen.
II. **Handels-Schule. A. Handelswissenschaftliche Kurse** für Erwachsene.
Klassen für Angehörige verschiedener Stände, Berufsarten und Altersstufen mit höherer und geringerer
Vorbildung.
a) **für bejahrtere und jüngere Männer** (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbe-
treibende, Beamte, Militär usw.).
b) **für Frauen und Mädchen.**
In allen Abteilungen Jahres- und Halbjahrs- (für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-) Kurse
in Tages- oder Abendklassen. Zumteil freie Auswahl der Lehrfächer; auf Wunsch Beratung und vor-
schlagweise Zusammenstellung geeigneter Lehrplanmäßiger Fächer für verschiedene Lebensstellungen,
Berufslaufbahnen und Berufsweige (Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten,
Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenschreiber usw.). — Schulgeld tabellarisch je nach Zahl der
Fächer und Kurzdauer.
B. **Vorbereitung für Amtsprüfungen** zum Eintritt
in die Beamtenlaufbahn (Staats- und Gemeinbedienst usw.), ebenso für Prüfungen zur Beförderung
in die nächsthöhere Dienststelle und zur Aufnahme in die technischen Staatsdienststellen, Baugewerke,
Verkmeter-, Ingenieur-, Industrielehren, Techniken, usw.
III. **Privat-Kurse** für zumteil ältere Personen hauptsächlich während der Abendstunden
in Klassen- und in Einzelunterricht. Dauer nach Erfordernis: ganz-, halb-, oder vierteljährlich. Freie
Auswahl einzelner Lehrfächer.

Kleinich'sche Handels- und Höhere Fortbildungsschule
Dresden A. 9, Moritz-Str. 3 Fernsprecher 3009
Direktion **L. C. Kleinich.** 7506

Für Industrie und Landwirtschaft

R. WOLF

MAGDEBURG-
BUCKAU

fabriehare u. feststehende Sattildampf- u. Paicnt-
Heissdampf-
Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste
Betriebsmaschinen der Neuzeit.
Leichte Wartung.
Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.
Zweigbüreau in Leipzig: Leipzig-Gohlis, Aeusserer Hallsche Strasse 38.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen.
Besitzer. 88